

# NederBlick

Gemeindeinformation Sölden Obergurgl Vent

Ausgabe Nr. 73 | Dezember 2020



**INTERVIEW  
ERNST SCHÖPF**

**MURENABGANG  
WÜTENBACH**

**EPAS NUIES  
BÄCKELAR BREWERY**



**Amtliche Mitteilung der Gemeinde Sölden**  
Vereine, Interessensvertretungen, Gesellschaft & Kultur

[www.soelden.tirol.gv.at](http://www.soelden.tirol.gv.at)



**Titelbild:**  
Die Seldar Gletschertuifl  
*Foto: Seldar Gletschertuifl*

# Inhalt



## Redaktion



Christine

**Kontakt:**  
Gemeinde Sölden  
redaktion@soelden.tirol.gv.at



Anna-Lena

**Redaktionsteam:**  
Brunhilde Hochschwarzer, Leo Falkner,  
Maria Riml, Anna-Lena Riml, Susanne Gritsch,  
Felicia Kneisl, Christine Fiegl, Patricia Schulz-Moll



Susanne

**Verleger, Hersteller:**  
Heumandl Media - Innsbruck  
media.heumandl.at



Felicia

**Layout:**  
Lisa Klingler, Herwig Zöttl



Leo

**Redaktionsschluss:**  
die nächste Ausgabe erscheint am:  
**1. März 2021**  
Redaktionsschluss ist am:  
**1. Februar 2021**



Maria

## Impressum

**Ausgabe:** 73 | Dezember 2020  
**Herausgeber, Medieninhaber:** Gemeinde Sölden, Gemeindestraße 1,  
6450 Sölden **Kontakt:** gemeinde@soelden.tirol.gv.at, +43 (0) 5254 22 25  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Bürgermeister Ernst Schöpf  
**Produktion & Layout:** Heumandl Media Innsbruck  
**Hersteller:** Druckerei Pircher GmbH  
**Auflage, Erscheinung:** 1.200 Stück, erscheint vierteljährlich.  
**Copyright:** Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt.  
© 2020 Gemeinde Sölden oder mit Urheberrechten gekennzeichnet.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der  
Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige  
Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und  
dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!  
**Blattlinie: NederBlick,** Informationsblatt der Gemeinde Sölden zur  
Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale,  
kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.  
**Gender Mainstreaming:** Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen  
Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu  
erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber  
selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und  
niemanden diskriminieren soll.

## MURENABGANG WÜTENBACH



## BÄCKELAR BREWERY



<b>Gemeinde</b>	4-7, 10, 15, 21, 35
<b>Aus der Chronik</b>	8-9
<b>Bergrettung Obergurgl</b>	10
<b>Energie Tirol</b>	11
<b>Bürgerinitiative</b>	12
<b>Naturpark Ötztal</b>	14
<b>SC Gurgl 1911</b>	16
<b>Jungbauern Sölden</b>	17
<b>Freiwillige Feuerwehr Vent</b>	17
<b>KSK Raiffeisen Ötztal</b>	18
<b>Kindergarten Obergurgl</b>	19
<b>Die T(H)Umorvollen</b>	22
<b>Musikkapelle Sölden</b>	23
<b>Seniorenverein</b>	24
<b>Ötztaler Museen</b>	25
<b>Obst- und Gartenbauverein</b>	26
<b>Ötztal Tourismus</b>	27
<b>Universität Innsbruck</b>	28
<b>Vernissage</b>	29
<b>Union Radclub Ötztal</b>	30
<b>#epas Nuies</b>	34



## Liebe Leserin,

**D**as Coronavirus hat uns und die ganze Welt weiter fest im Griff. Die Zahlen steigen und lassen eine weitere Welle befürchten, die einen größeren gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schaden mit sich bringen könnte. Die von der Politik und den Behörden verfügbaren aktuellen Einschränkungen sind zwar belastend und mühsam, aber unbestritten notwendig, um die Neuinfektionszahlen zu senken und unser grundsätzlich bestes ausgestattetes Gesundheitssystem nicht zu überdehnen. In allen Ländern wird mit sehr ähnlichen Maßnahmen gegen die unkontrollierte Verbreitung des Virus angekämpft, ein Blick über die Grenzen genügt. Für die bevorstehende Wintersaison müssen wir erstmals feststellen, dass wir das Heft nur mehr bedingt selbst in der Hand haben. Den aus unseren Hauptherkunftsmärkten uns gegenüber verhängten Reisewarnungen können wir nur entgegentreten, wenn es uns gelingt die Infektionszahlen in Österreich und ganz besonders in Tirol zu senken. Solange uns das nicht gelingt, darf realistisch niemand erwarten, dass die Regierenden in Berlin, Den Haag und Brüssel (aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien kommen 70% unserer Wintergäste) die Reisewarnungen aufheben. Es liegt sohin in unserer Hand durch diszipliniertes Einhalten der verordneten Maßnahmen die Infektionskurve gemeinsam nach unten zu drücken. Es sind diese Maßnahmen ein massiver Einschnitt in unser gewohntes Leben, aber wir schaffen es, weil wir es im Frühjahr schon einmal geschafft haben und ein Ende der Fahnenstange in Sicht ist. Nicht zuletzt auch durch die in Aussicht stehenden Impfstoffe. Wie schon für die, am Ende sehr manierliche Sommersaison, stehen wir mit unserem Angebot und unserer Infrastruktur bereit. Wir wissen auch, dass die Urlaubssehnsucht unserer Gäste unverändert sehr groß ist. Optimismus und nicht Trübsinn ist daher angesagt.

Mir ist bewusst, dass das nicht leichtfällt. Unser Dorfleben ist seit Monaten eingeschränkt. Feste und Veranstaltungen, die



Foto: Gemeinde Sölden

immer auch sozialer Treffpunkt waren und sind, können im Moment nicht stattfinden. Die Cäcilienfeiern unserer Musikkapelle und der Chöre mussten schon ausfallen. Auch die zur liebenswerten Gewohnheit gewordenen und zum Jahresrhythmus gehörenden Versammlungen und Weihnachtsfeiern unserer Vereine fallen heuer aus. Es ist ein schwacher, aber immerhin ein Trost, dass es auch in den weitesten Teilen Europas und darüber hinaus so ist, weil es alternativlos ist.

Der mit der Coronakrise verbundene wirtschaftliche Einbruch wirkt sich natürlich auch auf die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Besonders spürbar sind die Einnahmehausfälle bei den Abgabenertragsanteilen und bei der Kommunalsteuer, den beiden wichtigsten Gemeindeeinnahmepositionen. Auch bei den Gebühren für Wasser und Abwasser sind deutliche Mindereinnahmen zu verzeichnen. Das kommende Jahr 2021 wird zweifellos auch ein sehr spannendes, weil die wirtschaftliche Entwicklung und damit die zu erwartenden Steuereinnahmen nicht wirklich solide vorhersehbar sind. Solide war die Finanzpolitik des Gemeinderates in den vergangenen Jahrzehnten, sodass es auch in derart unruhigen Zeiten zu keinen größeren Verwerfungen kommen wird. Wir werden unseren umfangreichen laufenden Gemeindebetrieb wie gewohnt aufrechterhalten können und auch noch Luft zum Investieren haben.

Da in wenigen Tagen ein wahrlich ungewohntes Jahr zu Ende geht, will ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für das Verständnis aber auch die Geduld zu bedanken, mit der die coronabedingten Einschränkungen zur Kenntnis genommen

## lieber Leser!

und auch beachtet und gelebt wurden. Es war für die Gemeinschaft notwendig und hat diese auch stärker gemacht. Dass gelegentlich ein Ventil gebraucht wurde, das dann mitunter im Gemeindeamt entsprechend Wind verursacht hat, ist verständlich. Meine Mitarbeiter und ich haben das schon ausgehalten.

Bedanken will ich mich aber auch bei den Behörden und Ämtern für die Zusammenarbeit. Sie war heuer besonders fordernd. Auch in diesem Zusammenhang ist eine Sehnsucht nach dem Normalbetrieb erkennbar. Erwähnen will ich, dass diese Zusammenarbeit bei der Sicherheitsverbauung am Rettenbach und bei der Behebung der Schäden, die der Murabgang am Wütenbach am 26. August (im Blattinneren findet sich dazu auch ein Beitrag) angerichtet hat, ebenso markant sichtbar wurde, wie bei der Ertüchtigung der Leck- und der Klammgalerie an der Gurgler Straße. Was dort seit Mitte Juli unter Federführung des Chefs der Brücken- und Tunnelbauabteilung des Landes Dipl.-Ing. Günter Gugelberger passiert ist, verdient höchsten Respekt. Festhalten muss man auch, dass heuer die Baustelle Lehenbachgalerie abgeschlossen wurde und damit die Venter Straße massiv an Sicherheit gewonnen hat. Die Ertüchtigung der Leck- und der Klammgalerie hat 7 Millionen Euro gekostet, der Neubau der Lehenbachgalerie € 5,5 Millionen, wahrlich kein Tabakgeld. Ich danke den politischen Entscheidungsträgern im Land Tirol, dass dies möglich war.

Die Adventszeit, das Weihnachtsfest und der bevorstehende Jahreswechsel werden heuer definitiv anders sein. Ich wünsche uns allen, dass wir diese Tage im Rahmen der Möglichkeiten gut miteinander verbringen können und bin überzeugt, dass wir im neuen Jahr wieder richtig in Schwung kommen werden.

Alles Gute und gesund bleiben, wünscht euer

**Ernst Schöpf**

Bürgermeister



GEMEINDEINFORMATION

# Über das Erben, Schenken und Vorsorgen, was man dabei als Privater und Unternehmer beachten soll

**F**ür die meisten Menschen ist der Gedanke an das „Sterben“ höchst unangenehm und daher ein Tabuthema. Dennoch beschäftigen uns von Zeit zu Zeit verschiedene Fragen im Zusammenhang mit unserem Ableben:

- ▶ Was geschieht eigentlich mit meinem Vermögen, wenn ich sterbe?
- ▶ Wie kann ich zu Lebzeiten Regelungen über mein Vermögen und meine Bestattung sinnvoll treffen? Werden diese Anordnungen nach meinem Ableben aufgefunden?

Viele verdrängen diese Fragen und hoffen darauf, dass „so schnell nichts passiert“ oder dass sich die Hinterbliebenen „das schon ausmachen werden“.

Unsere Erfahrung zeigt, dass in vielen Fällen, in denen keine Regelungen getroffen wurde, für die Hinterbliebenen zu der menschlichen Tragödie auch noch wirtschaftliche Erschwernisse und komplizierte Auseinandersetzungen mit Miterben, Pflichtteilsberechtigten oder sogar dem PflEGschaftsgericht (bei minderjährigen Hinterbliebenen) dazu kommen. Ich sehe das immer wieder bei meinen Beratungsgesprächen und auch bei der Bearbeitung von Todesfällen, dass den Menschen einige sehr wichtige Informationen gar nicht bewusst sind. Am allerwichtigsten ist es daher, dass man rechtzeitig professionelle Beratung bei einem Notar in Anspruch nimmt. Eine erste Beratung ist kostenlos. Haben Sie keine Scheu, einen Termin zu vereinbaren und rufen Sie uns an. So erhalten Sie garantiert rasch und professionell eine Entscheidungshilfe, was wann zu tun ist. Nur wenn man sich einmal gut informiert hat, kann man auch eine gut überlegte Entscheidung treffen und ganz wichtig: Danach kann man das Thema abhaken und beruhigt (noch hoffentlich lange) weiterleben.

Nachstehend darf ich ein paar Informationen geben, die jedenfalls einmal überlegt werden sollten. Bestimmt ist auch ein Thema dabei, das auch Sie einmal beschäftigt hat:

## Todesfall & Testament

Die Hinterbliebenen werden vom zuständigen Notar nach einem Todesfall ohnehin automatisch kontaktiert und es versendet dieser dann eine Kopie des Testamentes, falls es eines geben sollte. Das sind in Österreich völlig automatisierte gesetzliche Abläufe, die Sie nicht extra regeln müssen (der Bestatter verständigt das Standesamt; das Standesamt meldet den Todesfall an das Bezirksgericht; dieses verständigt wiederum den Notar, welcher mit dem Verfahren beginnt). Hilfreich ist hier die Erstellung und Hinterlegung eines Testamentes beim Notar. Besteht kein Testament, tritt die gesetzliche Erbfolge ein. Das kann zu vollkommen unerwünschten Ergebnissen führen.

Wenn zum Beispiel ein Haus oder ein Betrieb (auch landwirtschaftliche Betriebe) in das Miteigentum mehrerer Erben fällt, ist Streit oft vorprogrammiert. Auch bei geschlossenen Höfen ist zur Vereinfachung (Vermeidung der Anwendung der hÖferechtlichen Ersatzregelungen) ein Testament dringend anzuraten, um einen Hofübernehmer zu bestimmen. Unter Umständen kommt es zum Verkauf des Hauses oder zur Schließung des Unternehmens, zumindest aber zu erheblichen finanziellen Zusatzbelastungen. Mit einem Testament können Sie gezielt regeln, wer was bekommen soll. Sie können mit einem klaren Testament Streit vermeiden und Vermögen erhalten, insbesondere ein Unternehmen (keine Zersplitterung). Diese Anordnungen (im Testament) treten jedoch erst mit dem Tod in Kraft. Bis dahin können Sie wei-

terhin frei über Ihr Vermögen verfügen. Das Testament ist etwas „Geheimes“ und nur für den Ablebensfall gedacht. Es kann auch jederzeit geändert werden. Das sollte man auch, wenn sich wichtige Lebensumstände ändern. Ein Testament ist nicht nur im fortgeschrittenen Alter wichtig, sondern auch in früheren Lebensabschnitten. Insbesondere wenn man mitten im Leben steht (Hausbau, Familiengründung usw.) ist es besonders wichtig daran zu denken, wie man die Hinterbliebenen absichert. Ganz besonders gilt das bei Vorhandensein von minderjährigen Kindern, da hier sehr oft eine pflegschaftsgerichtliche „Aufsicht“ über die Vermögensverwaltung des ob-sorgeberechtigten Witwers / Witwe die Folge ist. Minderjährige Kinder können während einer frühen Lebensphase auf den Pflichtteil beschränkt werden. Der Pflichtteilsanspruch ist die Hälfte des gesetzlichen Erbteiles und nur ein bloßer Geldanspruch, kein Miteigentum. Insbesondere bei außerehelichen Kindern wird das oft übersehen und dieses Thema eher verdrängt.

Ein Testament sollte unbedingt beim Notar hinterlegt und im Testamentsregister registriert werden. Dadurch wird das Testament sicher verwahrt, im Ablebensfall automatisch gefunden (automatische Abfrage des Testamentsregisters) und dem zuständigen Notar zur Verfügung gestellt.

## Wichtig!

Die Art und Weise wie man bestattet werden will, sollte nicht im Testament angeordnet werden, da der Zeitpunkt des Bekanntwerdens des Testamentes fast immer nach der Beerdigung liegt. Somit käme diese Information schlichtweg zu spät. Besser ist es, gegenüber den nächsten Angehörigen klare Wünsche zu äußern.



## Schenkung – klassische Übergabe zu Lebzeiten

Im fortgeschrittenen Alter empfiehlt es sich, rechtzeitig über eine Übertragung des Vermögens oder Teilen davon (auch in Etappen) mit einem Übergabevertrag nachzudenken. Damit kann man mehrere Punkte in Einem erledigen:

So kann man das Vermögen gezielt übertragen, je nachdem, wer Interesse am Haus, am landwirtschaftlichen Betrieb, am Unternehmen oder sonstigen Vermögenswerten hat. Die jüngere Generation erhält dadurch auch eine Motivation für Investitionen. Auch geschlossene Höfe können an den gewünschten Nachfolger übergeben werden und so ein Fortbestehen abgesichert werden. Bei geschlossenen Höfen gelten besondere höferechtliche Regelungen.

Mit individuellen Regelungen werden die Eltern abgesichert (Wohnrecht, Fruchtgenussrecht, Belastungs- und Veräußerungsverbot).

Allfällige pflichtteilsberechtigten Kinder (auch außereheliche) können abgefunden werden (zB mit einer Abschlagszahlung), dies gekoppelt mit einem Pflichtteilsverzicht. Damit wird jeglichem Streit über Pflichtteilsansprüche nach dem Ableben der Eltern vorgebeugt. Gleichzeitig kann durch die Vereinbarung einer Pauschalsumme erreicht werden, dass Hausübernehmer oder Unternehmensnachfolger nicht durch hohe Pflichtteilszahlungen überbelastet werden.

Die Kosten im Verlassenschaftsverfahren werden erheblich verringert, da schon zu Lebzeiten alles geregelt wurde.

## Vorsorgevollmacht

Mit einer Vorsorgevollmacht kann man einer selbst ausgewählten Vertrauensperson Vollmacht erteilen, sodass diese bestimmte / alle Angelegenheiten erledigt. Davon umfasst sind alle Vermögensangelegenheiten, medizinische Entscheidungen usw. Dies für den Fall, dass man die Geschäftsfähigkeit einmal ver-

liert. Mit einer solchen Vollmacht erspart man den Angehörigen eine gerichtliche Überwachung (in weiten Bereichen) und bestimmt selbst die Person des Bevollmächtigten. Diese machen wir auch für Unternehmer. Diese Vollmacht ist nicht zu verwechseln mit der „Patientenverfügung“, mit welcher man selbst medizinische Behandlungen ablehnen kann, um würdevoller sterben zu können.

Nehmen Sie professionelle Beratung bei einem Notar in Anspruch. 

Mag. Marco Ragg

Notariat Dr. Peter Handle

## KONTAKT

- ▶ Notariat Dr. Peter Handle
- ▶ Thomas-Walch-Straße 4, 6460 Imst
- ▶ 05412/63700
- ▶ kanzlei.handle@der-notar.at

## GEMEINDEINFORMATION

# Volkshilfe unterstützt mit Sonder-Hilfsfonds

## Finanzielle Unterstützung für Tiroler Familien in Krisenzeiten

Die aktuelle Covid-19-Krise verschärft die Situation vieler Tiroler Familien, die sich bereits in prekären Lagen befinden,

zusätzlich. Darauf reagiert die Volkshilfe Tirol, mit einem Sonder-Hilfsfonds, welcher bereits im Frühjahr nach dem ersten Lockdown eingerichtet wurde.

## Finanzielle Hilfe im Notfall

Die Volkshilfe Tirol bieten finanzielle Unterstützung für in Not geratene Tiroler und Tirolerinnen. Die Beihilfen dienen vor allem zur Verhinderung, Überbrückung und Überwindung von materiellen Notsituationen. Des Weiteren bieten sie Hilfe, wenn sich beispielsweise die Reparatur der Waschmaschine finanziell nicht mehr ausgeht oder der Schulski-

kurs für die Kinder das Haushaltsbudget überschreitet.

## Ich brauche Hilfe! Ich kenne jemanden, der Unterstützung braucht!

Wenn Sie Unterstützung brauchen oder jemanden kennen, der/die kurzfristige finanzielle Hilfe benötigt, wenden Sie sich an die Volkshilfe Landesgeschäftsstelle in Innsbruck. Unter folgendem Link finden sie auch das Antragsformular sowie alle Informationen für Antragssteller. 

Volkshilfe **Tirol**

## VOLKSHILFE TIROL

- ▶ Südtiroler Platz 10-12, 6020 Innsbruck
- ▶ 0 50 890 1000
- ▶ unterstuetzung@volkshilfe.net
- ▶ <https://volkshilfe.tirol/hilfe-angebot/armut/unterstuetzungsfonds>



GEMEINDEINFORMATION

# Digital signierte Emails

Im Zuge von Phishingattacken (Tricktäuschungen im Internet) kommt es immer wieder vor, dass Emailadressen von grundsätzlich vertrauenswürdigen Quellen für kriminelle Sachen verwendet werden. Das Fälschen einer Absenderadresse ist ohne Sicherheitsmaßnahmen nicht schwierig und lässt sich leider nicht unterbinden. Daher ist es umso wichtiger, geeignete Schritte einzuleiten, um einen möglichen Missbrauch effektiv zu ver-

hindern. Da zuletzt auch E-Mail-Adressen von Gemeinden gefälscht wurden, wird auch die Gemeinde Sölden ab sofort ihren Mail Verkehr mit Hilfe von „SEPPmail“ verschlüsseln und damit sicherstellen, dass alle Mails sicher und unverändert an den Empfänger geschickt werden.

Damit ist ab sofort klar erkennbar, ob eine E-Mail tatsächlich von der Gemeinde Sölden stammt oder ob diese gefälscht

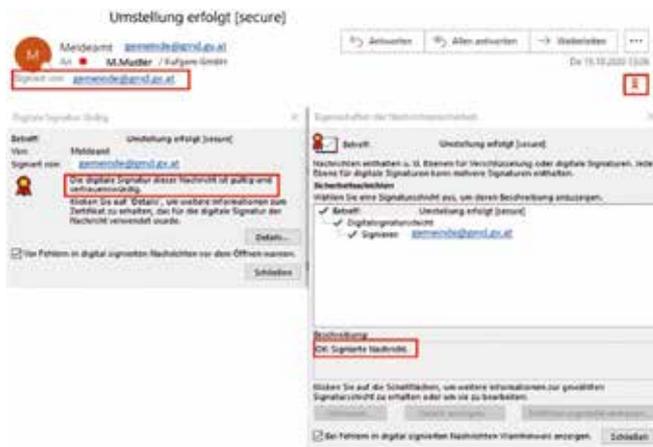
wurde. Bitte achtet daher künftig bei E-Mails der Gemeinde darauf, dass diese digital signiert sind. Die Digitale Signatur wird von den E-Mail-Programmanbietern unterschiedlich dargestellt. Hier einige Beispiele, wie man die Signatur im E-Mail-Programm erkennen kann.

Christine Fiegl  
Redaktionsteam

- ▶ Gmail (Webmail) ▶ grüner Kreis mit Haken und Text „Bestätigte E-Mail-Adresse“



- ▶ Outlook ▶ rotes Symbol mit Text „signiert von“



- ▶ Apple Mail
- ▶ Stern mit 8 Zacken und Haken



- ▶ Mozilla Thunderbird ▶ Kuvert mit rotem Punkt





„Gerade in diesen turbulenten Zeiten war eine Erstkommunion im kleinen Kreis am Erntedankfest etwas ganz Besonderes. Man hat gespürt, dass es dabei um so viel mehr geht als um ein pompöses Fest in weißen Spitzenkleidern und Anzügen. Es geht um Herzenswärme und darum, dass vor Gott alle Menschen gleich sind.“

So beschreibt Marina die Erstkommunion von ihrer Tochter Hanna.

Foto: Viktoria Gstrein



## GEMEINDEINFORMATION

# Aus 1 mach 3 oder Erstkommunion in Corona-Zeiten

**D**a aufgrund der Corona-Pandemie die geplante Erstkommunion im Mai nicht stattfinden konnte, wurde die Erstkommunion auf den Herbst verschoben. Auch das Datum, der 11.10., wurde bereits im Frühjahr ins Auge gefasst – mit der Voraussetzung, dass es die Pandemie erlaubt eine Feier zu machen.

Leider wurde schon bald klar, dass es auch im Herbst eine beschränkte Personenanzahl von 117 Personen in der Kirche geben wird. Die Köpfe begannen zu rauchen – 23 Kinder, das sind dann für jedes Kind nur 4 Begleitpersonen. Schnell war klar, dass das zu wenig sind.

Gemeinsam entschieden sich die Eltern, die Kinder an verschiedenen Sonntagen zur Erstkommunion zu bringen.

Die erste Erstkommunion wurde am 27.9.2020 gefeiert. Die Klassenlehrerin war schrecklich nervös. 7 Kinder kamen an diesem Sonntag in ihren schönen Kutten in die Kirche, wo sie empfangen wurden. Die Kinder strahlten mit ihren Kutten und der Sonne um die Wette. Der Chor Chorisma umrahmte die Erstkommunion. Die Kinder durften selber die Fürbitten lesen und am Ende der Messe sogar im Altarraum beim letzten Lied

mitsingen. Dankenswerterweise hat sich der Chor bereit erklärt, die seit dem Frühjahr einstudierten Lieder, kurzfristig zu lernen und mit den Kindern zu singen. Es war eine sehr schöne Feier im „kleinen Kreis“.

Die zweite Erstkommunion war eine ganz Besondere. 4 Kinder erhielten im Rahmen eines Sonntagsgottesdienstes ihre erste, heilige Kommunion. Auch sie kamen in ihren Kutten in die Kirche. Ihre Familien mischten sich unter die Sonntagskirchengänger. Der Kinderchor gestaltete die Feier musikalisch. Auch der Kinderchor lernte in dieser kurzen Zeit „die Lieder der Erstkommunikanten“, damit alle gemeinsam singen konnten. Obwohl wieder viel Nervosität mitspielte, merkte man an diesem Sonntag besonders gut, dass die Kinder in die Pfarrgemeinde aufgenommen wurden.

Die dritte Erstkommunion feierten 12 Kinder am 11.10. in der Pfarrkirche. Da die Infektionszahlen im Allgemeinen wieder stiegen und die ersten Herbstschnupfnasen im Umlauf waren, war die Lehrerin schon ein bisschen besorgt, ob wohl hoffentlich alle Kinder gesund sind. Nervös, wie bei der ersten Erstkommunion, trafen sich alle Kinder in der Kirche und fei-

erten dort die Erstkommunion. Wieder besonders aufgefallen durch die Kutten, strahlten auch diese 12 „Jünger“, wie sie Pfarrer Jean-Paul genannt hatte, um die Wette. Der Kinderchor umrahmte wieder musikalisch die Feier und die Kinder selber durften etwas lesen, was der Messe einen persönlichen Touch gab. Als die Kinder am Ende der Messe wieder im Altarraum standen, konnte man ihren Stolz und die Erleichterung wirklich spüren.

Auch der Klassenlehrerin fiel ein großer Stein vom Herzen, als die dritte Erstkommunion vorbei war. Sie war sehr glücklich, dass alle Kinder ihre wohlverdiente Erstkommunion, auf die sie wirklich lange gewartet hatten, bekommen haben. Stolz kann sie darüber sein, dass alle drei Sonntage schöne Erstkommunionmessen waren. Für jedes Kind konnte die Erstkommunion mit der Familie trotz allem ein tolles, unvergessliches Fest sein.

Ein großes Dankeschön gilt dem Vikar Jean Paul. Allen anderen Beteiligten, die zum Gelingen der Feiern beigetragen haben, ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Claudia **Leiter**  
Klassenlehrerin



Foto: Maximilian Rimpl

## AUS DER CHRONIK

# Er hat wieder gedroht und Schäden angerichtet – der Wüthenbach

**E**in Zeitungsartikel in den Bezirksblättern Tirol vom 26./27. August 2020 berichtet:

## „Muren in Aschbach und Sölden“

**Starkregen und Gewitter führten zu mehreren Murenabgängen:** LÄNGENFELD/SÖLDEN: „Am 22. August kam es gegen 14.45 Uhr aufgrund von Starkregen und Gewitter zu einem Murenabgang in Aschbach (Gemeinde Längenfeld). Am selben Tag kam es beim Wüthenbach in Sölden zu einem Murenabgang, eine Fahrradbrücke und eine weitere Brücke eines Forstweges wurden weggerissen. Der Radweg und die Forststraße bleiben dort gesperrt.“

Soweit der Artikel über die Drohung des Wüthenbaches im vergangenen Sommer. Für dieses Ereignis würde er den seit alters her bezeichnenden Namen wohl nicht verdienen. Aber die vielen, oft verheerenden Ausbrüche in den letzten Jahrhunderten, vor allem in den klimatisch

ungünstigen Zeiten im 19. Jahrhundert weisen ihm diesen Namen mit Recht zu.

Dazu habe ich zwei Zeitungsartikel aus dem Jahre 1865 gefunden, die eine der schlimmsten Zerstörungen dieses Baches sehr ausführlich beschreiben. Der erste Artikel in der „Volks- und Schützen-Zeitung“ vom 19. Juli 1865. Hier heißt es: „Aus Sölden im Oetzthale, 14. Juli, wird den Tir. Stimmen geschrieben: Seit zwei Tagen ist unsere Gemeinde in großer Angst. In Folge des warmen Wetters floß das Wasser vom sogenannten Wüthenbach = Ferner stärker ab. Dieß hatte eine so große Bergabsatzung zu Folge, wie man seit Menschengedenken von keiner ähnlichen weiß, selbst jene von 1815 nicht ausgenommen. Der von Ferner kommende Wildbach stieg in Folge des Muhrbruches immer mehr und wälzte ungeheure Massen von Felsblöcken mit sich fort, welche den Hauptthalbach gleich vor Sölden drei Stunden lang absperrete, so daß man trockenen Fußes durch das Flußbett

gehen konnte. Es hat sich nun bei Sölden ein See gebildet,  $\frac{1}{4}$  Stunde lang und 10 Minuten breit; gerade die fruchtbarsten Felder und Wiesen von Sölden, ein Haus und eine Kapelle stehen unter Wasser, andere Häuser schweben in großer Gefahr. Die ganze Gemeinde ist seit zwei Tagen in der angestrengtesten Weise thätig und mitunter sind die geängstigten Leute unter Lebensgefahr bemüht, den Wassermassen einen stärkeren Abfluß zu geben.“

Die zweite Zeitung: „**Tiroler Stimmen. Montag, 7. August 1865**“ aus dem Oetzthale, 31. Juli. „Gerade vor dem Eingang in die Gefilde von Sölden nördlich vom Weiler Kaiser befindet sich der imposante Muhrkegel des Wüthenbaches. (...) Dieser Muhrkegel spitzt sich gegen eine tief eingeschnittene, sehr enge Felsschlucht mit sehr hohen Felswänden zu, (...) sich über die Holzgrenze in das Kar des wüthenbacher Ferners hinaufzieht. (...) Ohne Veranlassung durch Gewitterregen, bloß durch die erhöhte Temperatur wurden ungewöhnliche Wassermassen flüssig, die, wie es bei solchen Gelegenheiten öfter der Fall ist, durch das Rücken des Ferners oder eine andere Verlegung eine Zeit lang im Inneren aufgestaut einen Theil der Moräne als Muhre in Fluß brachte. Am 11. Juni Abends erschien die erste Muhre an der Spitze des erwähnten Kegels, verlegte mit hohem Schutt den abfallenden Runst und brachen schnurgerade über die Mitte des Kegels einen fast neuen, 4–6 Klafter (ca. 8–12 Meter) tiefen Runst aus. (...) Um 4 Uhr Früh am 12. Juli ging die letzte und größte Muhre ab, welche das ohnehin sehr eingeebte Bett der Ache viele Klafte hoch wie durch einen Archenbau versperrte, so daß über eine Stunde lang so zu sagen kein Tropfen Wasser mehr abfloß und sich bald zu einem 4–500 Klafter (ca. 800 – 1000m) langen See aufstaute, aus welchem die Kapelle von Kaiser nur noch mit dem Dache und durch mehrere Tage noch mit der höchsten Spitze der Fenster hervorstand. Dieser See setzte die beiden Höfe im Gehrde und eine bedeutende Fläche der Felder von Kaiser bis zunächst an die Häuser unter Wasser. (...) Derselbe Unfall ist an dieser Stelle schon öfter vorgekommen und man weiß, von zwei Ereignissen dieser Art viel Schlimmes zu erzählen.“



Während der Aufräumarbeiten waren die Männer stets in großer Gefahr: „Worauf der See binnen 4 Stunden fast völlig abfloß. (...) Der schnelle Abfluß des See's war indes von sehr schlimmen Folgen für die zwei Stunden auswärts liegende Gemeinde Huben, wo ein Durchbruch der Ache erfolgte, viele Felder fortriß und bis jetzt, obgleich große Anstrengungen auch von Seiten der Nachbargemeinden gemacht wurde, noch nicht verschlossen werden konnte.“

Dazu einige Bemerkungen: Die Ötztaler Ache machte in früheren Zeiten an der Südseite von Huben einen scharfen Flusslauf nach Westen. Die Wehranlagen konnten diesen Wassermassen nicht standhalten und so ergoss sich das Was-

ser durch das Dorf und über die Felder. Später wurde der Flusslauf ins heutige Bett begradigt.

Der verheerende Wütenbachausbruch im Jahre 1865 war also nicht auf starke Regenfälle zurückzuführen, sondern durch den Vorstoß des Wütenkarferners und die starke Sommerhitze, die einen plötzlichen starken Abfluss des Gletscherwassers verursachten. Ähnliche Ereignisse wurden mir auch aus Heilig Kreuz erzählt, wo der Stockferner bei schönstem Sommerwetter eine Mure auslösen konnte.

Die Kapelle in Kaisers stand früher direkt neben dem alten Fahrweg nach Sölden und wurde nach diesem Fernerereignis

in die Nähe der Häuser gesetzt, wo sie auch heute noch steht.

Wenn man die Hochwasserereignisse über die Jahrhunderte berichten wollte, würde der Platz in einer Zeitung nicht reichen. Ich habe mir bei einem Besuch im Naturparkhaus in Längenfeld ein Buch mit dem Titel „Schwarzer Himmel – Kalte Erde – Weißer Tod“ von Georg Jäger erworben. Das Buch lasse ich in der Bücherei in Sölden für interessierte Leser auflegen.

Ewald **Schöpf**

Mitarbeiter in der Chronik

## AUS DER CHRONIK

# Sölder Familien – Sippennamen: Von Alfonsn bis Zischgesn

Obwohl Sölden ursprünglich eine bäuerliche Gemeinde war, gibt es bei uns keine eigentlichen Hofnamen, sondern hauptsächlich Sippennamen, das sind Namen, die von einem Vater oder (seltener) einer Mutter auf die Nachfahren übergehen.

In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Vornamen wie eben Alfonsn und Zischgesn oder auch Judithn. Diesem wird dann der Vorname des jeweiligen Nachkommen angefügt, manchmal sogar noch der eines weiteren, wobei im Laufe der Zeit oft ein Name aus Bequemlichkeit wieder weggelassen wird: Josn Pauls Paul ▶ Pauls Paul.

Die Familien „frischen“ den Sippennamen oft dadurch auf, dass sie einem ihrer Kinder ebenfalls wieder diesen Vornamen geben. Einige Sippen werden auch nach dem Beruf eines Vorfahren oder einem Herkunftsort benannt. Zu diesen aber später. In dieser und den folgenden „Nederblick“-Ausgaben will ich den einen oder anderen Sippennamen und seine Herkunft vorstellen. (Da Fehler dabei

zwar nicht geplant, aber wohl nicht zu vermeiden sind, bitte ich darum, diese umgehend mir mitzuteilen.)

### Alfonsn (Klotz) – Granbichl, Platte

Alfons Klotz (02.08.1866 Hof – 03.06.1953 Granbichl); Bauer am Granbichl; Sohn des Nikodem Klotz und der Maria Anna Fiegl, Handwerker am Granbichl, verheiratet mit Maria Anna Plörer – 10 Kinder, drei früh gestorben.

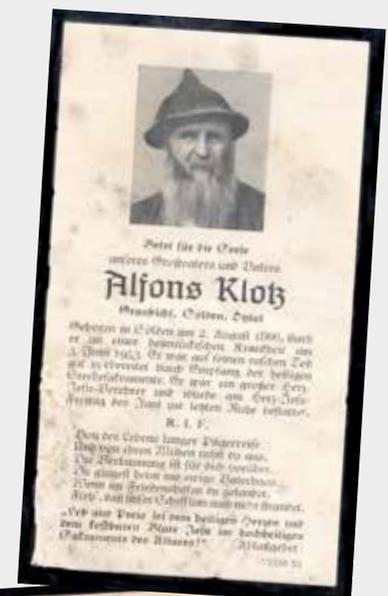
### Zischgesn (Falkner) – Windau

Franziskus Seraphikus Falkner (29.11.1831 Mühl – 01.07.1916 Windau); Peaterlas Zischges; Bauer in Windau; Sohn des Peter Falkner und der Anna Katharina Schöpf in Windau; verheiratet mit Grüner Katharina und Gstrein Johanna – 6 und 7 Kinder, eines früh gestorben.

Wer ein Sterbebild eines/r namengebenden Vorfahren/in hat, möge dieses mir bitte leihweise überlassen!

Brunhilde **Hochschwarzer**

Chronik-Team





## GEMEINDEINFORMATION

# Notärzte – Sprengelärzte – Kassenärzte

Es gibt in Tirol nur mehr wenige Ärztesprengel in welchen die Erreichbarkeit eines Arztes nicht nur für Notarzteinräumungen und Sprengelaufgaben, sondern besonders für allgemeinmedizinische Behandlungen immer 24 Stunden gesichert ist. So ist einer der Ärzte immer unter der Notrufnummer 141 direkt zu erreichen. Dies funktioniert folgendermaßen: Man wählt die Nummer **141** ohne jede Vorwahl, dann wird man nach der Postleitzahl gefragt (z.B.: 6450 oder 6456) und automatisch wird man in der Gemeinde Sölden/Oberurgl/ Vent mit dem jeweils Dienst habenden Arzt/ Ärztin direkt verbunden.

Dieses System wurde als Pilotprojekt bereits Mitte 1980 eingeführt und hat sich über die Jahre äußerst bewährt.

Als **Notarzt** ist sichergestellt, dass innerhalb kürzester Zeit dieser im Rendezvoussystem mit der Rettung zum Einsatzort kommt beziehungsweise der Patient in die jeweils diensthabende Ordination gebracht

werden kann. Die Ärzte haben die entsprechende hochqualifizierte Notfalleinrichtung und sind bedingt durch die laufenden Schulungen bzw. Notarzkurse am aktuellen medizinischen Wissensstand. Bei entsprechender Notwendigkeit werden die Notfallpatienten auch bis in die Notfallstation des Krankenhauses begleitet.

Als **Sprengelarzt** sind die Totenbeschau und die Ausstellung von Bestätigungen für die Überführung von Leichen die wohl bekannteste Tätigkeit. Darüber hinaus ist der Sprengelarzt/Sprengelärztin in Zusammenarbeit mit dem Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft besonders auch in der Beurteilung von notwendigen Absonderungen von Kranken aber auch Krankheits- und Ansteckungsverdächtigen oft sehr geordert. Gerade derzeit sind ja die Bestimmungen des Epidemiegesetzes (hier besonders SARS Cov-19) sehr oft zu berücksichtigenden. Die Sprengelärzte bringen sich jetzt auch besonders im Epidemiedienst ein. Eine weitere Aufgabe der örtlichen Sprengelärzte ist

die Beurteilung von Personen nach dem Unterbringungsgesetz. Bei Vorliegen von Eigen- oder Fremdgefährdung muss eine Einweisung ausgesprochen werden.

Zuletzt sei noch auf die Alkoholuntersuchungen im Straßenverkehr hingewiesen.

Nicht zuletzt, sondern sehr wichtig, reiht sich auch die Tätigkeit als **Allgemeinmediziner** ein. So kann auch hier noch einmal darauf hingewiesen werden, dass die Ärzte täglich 24 Stunden nach einem vereinbarten Dienstplan zu erreichen sind. In Gesamtsicht auf viele Tiroler Sprengel ist diese Bereitschaft nicht selbstverständlich. Diese wird aber in all den Jahren von den Ärzten in Sölden und Oberurgl als selbstverständlich erachtet und bewirkt eine Versorgungssicherheit für die Söldner Bevölkerung. Dies ist auch die Begründung, warum wir uns über die Wertschätzung sehr freuen.

Dr. Edgar **Wutscher**  
Arzt

## BERGRETTUNG OBERGURGL

# Medizinische Versorgung durch die Bergrettung Oberurgl



Während der Straßensperre im Frühjahr hatte die Bergrettung Oberurgl die wichtige Aufgabe, die medizinische Versorgung in Oberurgl zu übernehmen. Gemeinsam mit einem zeitweise vor Ort verfügbaren praktischen Arzt sowie dem Notarzt vom Hubschrauber Martin 8 wurde diese besondere Aufgabe gut bewältigt. Dafür wurden die Bergretter im Vorfeld noch einmal speziell auf mögliche Einsatzszenarien

geschult. Neben dem Ortsstellenleiter Gabriel Falkner, der hauptberuflich als Notfallsanitäter tätig ist, kann die Bergrettung jederzeit auf weitere gut geschulte Mitglieder zurückgreifen.

Die Einsatzbereitschaft der Bergrettungsmitglieder war 24 Stunden gewährleistet, um im Bedarfsfall schnelle Hilfe leisten zu können. Die Einsätze reichten vom Transport zum Hubschrauberlandeplatz

über Knöchelverletzungen bis hin zu Alkoholvergiftungen und Covid-19-Verdachtsfällen. Als wichtige Unterstützung wurde der Bergrettung Oberurgl ein Fahrzeug von der Landesleitung der Bergrettung zur Verfügung gestellt. Damit konnten Patienten auch liegend transportiert werden.

Johannes **Brunner**  
Schriftführer Stv.



## ENERGIE TIROL

# Wohnen in Tirol: Zukunftsweisend und klimafit

**W**ie kann umweltfreundliches, leistbares Wohnen in Tirol gelingen? Das Land Tirol hat dazu ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt: gefördert werden beispielsweise ökologische Baustoffe, aber auch Dachbegrünung bis hin zu Fenstertausch und Abstellplätze für Fahrräder. Neben der attraktiven „Raus aus Öl“ Förderung für den Tausch einer Öl- oder Gasheizung, bietet das Land Tirol weitere 1.000 Euro in Form eines Gewinnspiels.

### Raus aus Öl und Gas – mitmachen und bis zu 1.000 Euro gewinnen

Aus allen Einreichungen wird per Losverfahren jeweils ein Haushalt für eine getauschte Öl- oder Gasheizung mit Umstieg auf ein erneuerbares Heizsystem prämiert. Auch die älteste und jüngste

getauschte Ölheizung werden jeweils mit 1.000 Euro Umstiegsprämie belohnt. (Ausgewählt wird auf Basis des eingereichten Nachweises wie Typenschild, Rechnung o.Ä.) Das Einreichformular und weitere Informationen zum Wettbewerb gibt's unter [www.energie-tirol.at/gewinnspiel](http://www.energie-tirol.at/gewinnspiel).

### Die neue ökologische Wohnbauförderung

Tirol auf dem Weg zur Energieunabhängigkeit voran zu bringen und gleichzeitig die Leistbarkeit des Wohnens zu gewährleisten – das sind die großen Herausforderungen der Wohnbaupolitik. Mit 1. September wurde die Wohnbauförderung deshalb noch stärker ökologisch ausgerichtet. Wer ökologisch baut, erhält mehr und höhere Förderungen. Beispielsweise werden Photovoltaik-Anlagen, eine effiziente Warmwasserbereitung (Boiler zumindest der Klasse B) und Dachbegrünungen gefördert. Außerdem kommen ökologische Baustoffe in den Genuss einer höheren Förderung. Besonders die Nachverdichtung ohne weiteren Grundverbrauch, z.B. Aufstockungen bestehender Häuser, wird stärker gefördert. Damit wird der Zielsetzung entsprochen, Grund

und Boden sparsam und zweckmäßig zu nutzen. Im Bereich der umweltfreundlichen Mobilität werden Maßnahmen wie die Errichtung von Fahrradabstellanlagen und Maßnahmen der vorbereitenden Infrastruktur für Elektromobilität, wie z.B. die Leerverrohrung gefördert.

### Fragen zu einem konkreten Bauvorhaben?

Die Experten der Abteilung Wohnbauförderung des Landes Tirol Tel.: +43 512 508 2732 E-Mail: [wohnbaufoerderung@tirol.gv.at](mailto:wohnbaufoerderung@tirol.gv.at) sowie Energie Tirol 0512-589913, E-Mail: [office@energie-tirol.at](mailto:office@energie-tirol.at) stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

### Energie Tirol – aus Überzeugung für Sie da

Bei kurzen Fragen rufen Sie uns einfach an. In unseren tirolweiten Beratungsstellen beraten wir Sie ausführlich. Und bei komplexen Anliegen beraten wir Sie gerne direkt vor Ort bei Ihnen Zuhause. Egal welche Beratungsform für Sie die beste ist, kontaktieren Sie uns unter 0512-589913, E-Mail: [office@energie-tirol.at](mailto:office@energie-tirol.at)



Energie **Tirol**

„Ökologisch bauen  
leicht wie nie!“





BÜRGERINITIATIVE

# 5G – Segen oder Fluch

**D**ie großen Untaten der Weltgeschichte werden erst möglich durch die Untaten: „Wegschauen, Weghören, Mitlaufen!“

## 5G – die Menschheit als Versuchskaninchen

Wir sind eine Initiative von besorgten Bürgern von Sölden, die sich mit dem Thema Mobilfunkstrahlung, speziell mit dem neuen „5G Netz“ und dessen Gefahren und Risiken auseinandersetzt. Aber auch das Thema „Smartmeter“ (Neuer Hausstromzähler) wollen wir nicht außer Acht lassen.

Vor einiger Zeit haben wir erfahren müssen, dass in der Gemeinde Sölden im Be-

reich Granbichl (oberhalb der Freizeit Arena) ein ca. 40 Meter hoher „Sendemast“ geplant ist und von Seiten des Gemeinderates diesem in der Sitzung vom 8. September zugestimmt wurde.

Daraufhin wurden wir tätig und haben beim Bürgermeister vorgesprochen und ihm beiliegendes Schreiben in einem persönlichen Gespräch überbracht, worauf es nochmals in einer weiteren Gemeinderatssitzung zur Sprache kam. Trotz unseres Informationsschreibens an alle Gemeinderäte und auch persönlichen Gespräche wurde der Sendemast bestätigt, obwohl der Gemeinde Sölden sehr wohl bei der Aufstellung neuer Sendeanlagen ein Mitspracherecht zukommen würde.

Unseren Sorgen und Bedenken über die zukünftige Gesundheit aller Bürger von Sölden betreffend, waren es dem Gemeinderat leider nicht Wert die Bevölkerung mit einzubeziehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen – Schade!

Bürgerinitiative **Sölden**



Quelle: Harmoni® Forschungsteam; Infobroschüre 6. Auflage



**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Gemeinderäte/innen,**

in der Gemeinderatssitzung vom 8. September 2020 stimmte die Gemeinde Sölden durch ihren Gemeinderat als Grundeigentümer der Aufstellung eines 5G-Sendemastens im Bereich Granbichl zu. Uns ist sehr wohl bekannt, dass die Regierung 2018 mit der Novelle des Telekommunikationsgesetzes beschlossen hat, dass Mobilfunkanbieter 5G-Antennen auf bestehenden Sendemasten sowie Kleinzellen-Sender auf öffentlichen Gebäuden und Infrastruktur anbringen dürfen, ohne dass die Gemeinden ein Mitspracherecht haben. Laut unseren Recherchen gilt dies allerdings nicht für die Errichtung neuer Anlagen, sodass der Gemeinde in dieser Hinsicht ein gewisser Handlungsspielraum zukommt und Bedenken über belegbare Risiken für die Gesundheit der gesamten Bevölkerung im Zusammenhang mit dem 5G Ausbau noch ausreichend diskutiert werden könnten.

Es besteht für uns auch kein Zweifel daran, dass schnelles Internet und Breitband zur Daseinsvorsorge gehören und auch ausreichend vorhanden sein müssen. Experten vor Ort bestätigten uns in mehreren Gesprächen, dass dies in unserer Gemeinde derzeit durch den in den letzten Jahren stark forcierten Breitbandausbau ausreichend gegeben sei und, dass es zu keinen Verbesserungen (Schnelligkeit etc.) kommen würde. Ebenfalls stünden noch ausreichend freie Kapazitäten zur Verfügung.

5G ist das neue Mobilfunknetz der 5. Generation, das gepulste und gebündelte Mikrowellen sendet. Es ist mehr als nur ein neuer Mobilfunkstandard, sondern eine Kombination aus Glasfaserkabeln, Millionen von Mikrowellen-Antennen auf Mobilfunkmasten und in Kleinzellen-Sendern im öffentlichen Raum in ca. 100 m Abstand, 20.000 erdnahen Satelliten und Großrechnern mit Künstlicher Intelligenz. Alle Straßen, Orte und Landregionen sollen lückenlos vernetzt werden. Die Folgen: Strahlenbelastung und Überwachung gefährden Gesundheit, Demokratie und Klima. Viele aktuelle belegbare wissenschaftliche Studien weltweit haben gezeigt, dass sich elektromagnetische Felder bereits bei Intensitäten weit unterhalb der meisten Grenzwerte auf lebende Organismen auswirken. Dazu gehören erhöhtes Krebsrisiko, Zellstress, Genschäden, Unfruchtbarkeit, Lern- und Gedächtnisdefizite, neurologische Störungen sowie negative Auswirkungen auf das allgemeine Wohlbefinden. Schädigungen betreffen nicht nur den Menschen, sondern auch Pflanzen und Tiere. Die Mikrowellen des Mobilfunks verursachen in lebenden Organismen oxydativen und nitrosativen Stress mit bekannten Folgen: Bildung überschüssiger freier Radikale, Auslösung von Mitochondropathie, von Brüchen in der Erbsubstanz (DNA), Öffnung der Blut-Hirn-Schranke, Störung der Neurotransmitter usw. Genau das ist bekanntlich der Boden für

das Entstehen und Verstärken aller Krankheiten, von Schlaflosigkeit bis hin zu Krebs. Das wird sich mit 5G zwangsläufig dramatisch verstärken. Von Industrie und Politik wird die Behauptung verbreitet, die 5G Mikrowellen könnten nicht in menschliche Körper eindringen. Das genaue Gegenteil ist der Fall: Die von der Körperoberfläche aufgenommenen Ladungen werden selbst zu kleinen Antennen, die elektromagnetische Felder ausstrahlen. Darüber können die Signale besonders tief in die Körper einstrahlen und werden dabei zu biologischen Störsendern. Auch das Bundesamt für Strahlenschutz hat in zwei Wiederholungsstudien festgestellt, dass ein „krebspromovierendes Potential“ der Mobilfunkstrahlung als „gesichert“ anzusehen ist.

Ist die Anwendung von 5G des neuen Mobilfunknetzes zum jetzigen Zeitpunkt notwendig bzw. ist die Auswirkung auf die Gesundheit der Bevölkerung ausreichend erforscht? – NEIN.

Da es derzeit noch keine 5G-fähigen Handys gibt und bisher nur „Pre5G“ installiert wurde, das noch im gleichen Frequenzbereich wie 4G sendet, sind weder die Auswirkungen auf den menschlichen Organismus genau erforscht bzw. ist die Anwendung der 5G Technologie überhaupt derzeit nicht erforderlich und so ist es doch mehr als legitim, diese Zeit zu nutzen, darüber nachzudenken, über das Für und Wider der Anwendung dieser Technologie. Auch wäre es sinnvoll in unserer Gemeinde Sölden darüber zu diskutieren.

Sogar viele Politiker in Brüssel und Genf waren über ihre Gesundheit und deren Risiken so besorgt, dass sie beschlossen, 5G erst einzuführen, wenn die Folgen klar erforscht sind. Sie haben die 5G-Pläne aus Sorge um gesundheitliche Auswirkungen gestoppt. Dies wurde in weiteren Ländern wie Italien oder Frankreich ebenfalls in mehreren Orten und Städten erfolgreich durchgeführt. Auch in Österreich wirken einige Kommunen den Ausbau des 5G-Netzes mit Erfolg entgegen, sodass keine neuen Sendemasten in ihrem Bereich bislang aufgestellt wurden. Da sowohl dem Bürgermeister als auch dem Gemeinderat laut Tiroler Gemeindeordnung ein hohes Maß an Verantwortung für die Gesundheit und das Leben der Gemeindebürger zukommt, sehen wir es auch in ihrer Verantwortung liegend, darüber eine öffentliche Diskussion zu führen und zum jetzigen Zeitpunkt und Wissensstand die Aufstellung eines 5G-Sendemastens nicht zuzulassen.

Für die Bürgerinitiative Sölden

**Sofie Kneisl**

Sölden, den 20.09.2020



Fotos: Naturpark Ötztal

## NATURPARK ÖTZTAL

# Neues vom **Naturpark**

**2**020 wird wohl als ein außerordentliches Jahr in die Menschheitsgeschichte eingehen. Für den Naturpark war dieses Jahr auch „anders“, aber irgendwie dann doch recht ähnlich intensiv wie die Jahre zuvor. Nach wie vor freut sich das Team sehr über das Naturpark Haus in Längenfeld als neues Kompetenzzentrum für die Ötztaler Natur. Mit aller Kraft ist das Team am Weg dem neuen Haus entsprechenden Leben einzuhauchen. Zudem wurden wieder zahlreiche Aktionen und Projekte gemeinsam mit motivierten Partnern im ganzen Tal umgesetzt. Nachfolgend ein kurzer Bericht über ausgewählte Beispiele aus dem umfassenden Tätigkeitsspektrum des Naturparks.

### **Naturpark Haus – ein Kompetenzzentrum für die Ötztaler Natur**

Das Naturpark Haus erfreut sich mittlerweile großer Beliebtheit. Insbesondere die Mitgliedschaft bei der Ötztal (Premium) Card ließ die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr spürbar steigen. Neben Einzelpersonen und Familien besuchten auch vermehrt Gruppen die einzigartige, knapp 300m<sup>2</sup> große NaturERLEBNISAusstellung.

Eine inhaltliche Aufwertung des Hauses erfolgte im heurigen Sommer durch die

Wechselausstellung „goodbye glaciers“. Passend zum diesjährigen Naturpark-Schwerpunktthema „Klima“ wurden historische und aktuelle Fotos von Alpengletschern (zB Gurgler Ferner) gezeigt, die den aktuellen Klimawandel augenscheinlich machen. Passend dazu zeigte der bekannte Fotograf Bernd Ritschel faszinierende Bilder zu den Alpengletschern und die Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb begeisterte im Rahmen ihres exzellenten Fachvortrages mit konkreten Vorschlägen, wie sich jeder von uns an der Bekämpfung des Klimawandels effektiv beteiligen kann.

Als attraktives Highlight beim Naturpark Haus wurde im heurigen Sommer der wöchentliche Naturpark-Nachmittag speziell für Einheimische angeboten. Jeden Mittwoch gab es ua eine Spezialführung durch die Naturpark-Ausstellung, den Zugang zur Naturpark-Bibliothek mit über 3.500 naturwissenschaftlichen Ötztaler-Publikationen UND die einzigartige Naturpark-Forscherstation. Von Biologen angeleitet erforschten Kinder und Erwachsene spielerisch die Pflanzen und Tiere der Hausumgebung.

Beim Blick in die Zukunft ist freilich bei den Besucherzahlen durchaus noch Luft nach oben. Zudem ist die talweite Beschilderung zum Haus aktuell ein Thema und

auch die Vorplatzgestaltung zum Haus inkl. Parkplatz soll in Bälde angegangen werden.

### **Geführte Wanderungen im Sommer und Winter**

Auch im heurigen Sommer wurde wieder ein qualitativ hochwertiges, geführtes Wanderprogramm im Tal angeboten. Bis zu 18 geführte Themen-Wanderungen pro Woche von Haiming bis Obergurgl/Vent wurden mit Unterstützung der motivierten NaturführerIn und der örtlichen Ötztal Tourismus-Infobüros umgesetzt. Dabei besitzt jede geführte Wanderung ihre einzigartigen, naturkundlichen Besonderheiten. Auch im Winter bietet der Naturpark ein sehr gut besuchtes, geführtes Schneeschuh-Wanderprogramm.

### **Gemeinsam mit dem Naturpark – Naturpark Partnerbetriebe**

Im Bereich „Naturnaher Tourismus“ entwickelte der Naturpark die Angebotsguppe „Naturpark-Partnerbetrieb“. Ziel dieser Kooperation ist es Beherbergungsbetriebe im Tal anzusprechen, welche die Ideale und Philosophie des Naturparks mittragen möchten. Solche „Naturpark-Partnerbetriebe“ werden vom Naturpark unterstützt und genießen eine Reihe konkreter Vorteile (zB. gratis Teilnahme am



Wander- bzw. Winterprogramm; gemeinsame Bewerbung am deutschen Markt; Gutscheine für Gäste, ...). Bei Interesse gerne melden!

### Der Baumschläfer – ein seltener Bewohner des Ötztals

Baumschläfer (*Dryomys nitedula*) zählen gemeinsam mit den Siebenschläfern, den Gartenschläfern und den Haselmäusen zur Nagetier-Familie der „Bilche“ bzw. „Schlafmäuse“. Während Haselmäuse und Siebenschläfer weit verbreitet sind, ist der Baumschläfer eine sehr seltene Erscheinung. Über seine Lebensweise und sein Verbreitungsgebiet ist recht wenig bekannt. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes gemeinsam mit dem Nationalpark Stilfserjoch und der UNESCO Biosfera Engiadina Bassa Val Müstair wird die Lebensweise des Baum-

schlähers durch spezielle Erhebungsmethoden erforscht. Da es bislang ganz wenig Fundnachweise im Ötztal gibt, ergeht der Aufruf an alle Meldungen über Funde des Baumschlähers idealerweise fotografisch zu dokumentieren und an den Naturpark weiterzuleiten.

Der Naturpark Ötztal möchte sich bei allen Unterstützern, Mitwirkenden, Förderern und Fürsprechern herzlichst bedanken. Sie alle tragen zum Gelingen der Naturpark-Aktivitäten und zu dessen erfolgreicher Weiterentwicklung bei.

Eine besinnliche und frohe Weihnachtszeit!

Mag. Thomas **Schmarda**

GF Schutzgebetsbetreuer



## GEMEINDEINFORMATION

# Öffnungszeiten am AWZ über die Feiertage

- ▶ Mo: 21. 12., 07:30-12:30 und 15:00-19:00 geöffnet
- ▶ Di: 22. 12. geschlossen
- ▶ Mi: 23. 12. 07:30-12:30 geöffnet
- ▶ Do: 24. 12. 07:30-12:30 geöffnet (Hl. Abend)
- ▶ Fr: 25. 12. geschlossen (Christtag)
- ▶ Sa: 26. 12. **07:30-14:00** geöffnet (Stefanitag)
- ▶ Mo: 28. 12. 07:30-12:30 und 15:00-19:00 geöffnet
- ▶ Di: 29. 12. geschlossen
- ▶ Mi: 30. 12. 07:30-12:30 geöffnet
- ▶ Do: 31. 12. 07:30-12:30 geöffnet
- ▶ Fr: 1. 1. geschlossen (Neujahr)
- ▶ Sa: 2. 1. **07:30-14:00** geöffnet
- ▶ Mo: 4. 1. 07:30-12:30 und 15:00-19:00 geöffnet
- ▶ Di: 5. 1. geschlossen
- ▶ Mi: 6. 1. 07:30-12:30 geöffnet (Hl. 3 Könige)
- ▶ Do: 7. 1. geschlossen
- ▶ Fr: 8. 1. 14:00-19:00 geöffnet
- ▶ Sa: 9. 1. 07:30-12:30 geöffnet

### Biomüllabfuhr Winter

- ▶ Für den Bereich Gaislach, Gletscher, Hochsölden, Innerwald und Pitze wird in den Wintermonaten wieder montags die Biomüllabholung durchgeführt.
- ▶ Start Montag, 14. 12., Ende einschließlich Montag, 12. 4.
- ▶ Weitere Änderung der Biomüllabfuhr ist folgend: Es wird am Montag 7. 12. für den Di., 8. 12. (M. Empfängnis), sowie am Do., 24. 12. für den Fr. 25. 12. (Christtag) die Biomüllabfuhr durchgeführt. Am 1. 1. 2021 wird trotz Neujahrstags die Abfuhr erledigt!

### Problemstoffannahme

- ▶ Die Problemstoffannahme ist ausnahmslos nur jeden Montag und direkt beim Problemstoffraum möglich!



Fotos: SC Gurgl 1911

SC GURGL 1911

# 48. Gletscherflohmarsch trotz Covid-19 Pandemie

**D**er alljährliche Gletscherflohmarsch von Gurgl (1.930m) über das Ramoljoch (3.200m) nach Vent (1.900m) zählt zu den ganz besonderen Herausforderungen eines jeden Alpinwanderers und wurde heuer, vor allem aufgrund der aktuellen Covid-19 Situation, zu einer außergewöhnlichen Veranstaltung für Teilnehmer und Organisatoren. Als eines der wenigen Lafevents in Tirol sah sich der SC Gurgl & Vent durchaus im Stande, mit vorhandenem Covid-19 Präventionskonzept und der außerordentlichen Disziplin der Teil-

nehmer, diesen Traditionsmarsch durchzuführen.

Am 2. August 2020, bei besten Temperaturverhältnissen machten sich insgesamt 145 Teilnehmer auf den Weg, die insgesamt 16 Kilometer lange Strecke mit 1.350 Höhenmeter über das Ramoljoch (3.200m) zu bewältigen. Mit der Tagesbestzeit von 1h 59min wurde Matthias Klotz zum Sieger des 48. Gletscherflohmarschs erklärt. Bei den Damen krönte sich Verena Gstrein mit einer Zeit von 2h

48min zur Siegerin. Die Kinderkategorie (bis 14 Jahre) konnte Valentin Köfler mit einer Zeit von 2h 51min für sich entscheiden. Die beiden ältesten Teilnehmer Ingrid Prantl (Jg. 1951) 8h 08min und Hubert Klotz (Jg. 1937) mit einer Marschzeit von 5h 59min wurden im Ziel gebührend empfangen. Die jüngsten Gletscherflöhe sind Paula Köfler (Jg. 2013) 3h 55min und Felix Kammerlander (Jg. 2010) 4h 4min.

SC Gurgl 1911





## JUNGBAUERN SÖLDEN

# Neuwahlen und Erntedank

Foto: Jungbauern Sölden



Am 11. September fand in der Moosalm die Jahreshauptversammlung der Jungbauernschaft Sölden statt. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Gebhard Riml für die gute Bewirtung und zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten. In diesem Zug wurde auch der Ausschuss für die nächsten 3 Jahre neu gewählt. Der neue Obmann ist Lorenz Reinstadler und die neue Ortsleiterin Katharina Fiegl.

Am Samstag, den 3. Oktober durfte die Jungbauernschaft Sölden trotz Corona das Erntedankfest mitgestalten. Mit einem Erntedankwagen, welcher liebevoll dekoriert wurde und reichlich mit regionalen Produkten gefüllt, bedankte sich die Jungbauernschaft für die gute Ernte und Gottes Segen für das vergangene Jahr. Die gesamte Jungbauernschaft freut sich auf das kommende Jahr und wünscht allen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten.

Caroline **Santer**  
Schriftführerin

## FREIWILLIGE FEUERWEHR VENT

# Auch in schweren Zeiten sind Floriani der FF-Vent-stets bereit!

An dieser Stelle gibt es vom Ablauf der Feuerwehr Vent relativ wenig zu erwähnen. Das Jahr war für alle beruflich, familiär und auch freizeithlich eine riesengroße Herausforderung, weshalb die FF Vent sich entschieden hat, keinen Rückblick auf das Jahr, wie in den letzten Jahren zu verfassen, sondern einige kleine Eindrücke in einen ebenso kleinen Beitrag einzubringen.

Wie jedes Jahr, wurde Vent vom goldenen Weiß gesegnet, was jeden Hydranten verdecken ließ. Darum wurden diese freigemacht. Im Wesentlichen hielten sich diese Einsätze aufgrund der sehr aufgeteilten Schneefälle im Vergleich zu den vergangenen Jahren sehr in Grenzen. Im späteren Winter, war aufgrund des Lock-

downs alles praktisch auf null gesetzt, sowohl in Sachen Proben, als auch in Sachen Einsätze. Vor allem für die beachtlich große Jugendfeuerwehr war es sehr enttäuschend, das angesammelte Wissen der Wintermonate niemandem wirklich beweisen zu können.

Auch der Sommer war ganz anders und die Feuerwehr Vent konnte nicht wie gewohnt das Bergfest veranstalten. Trotzdem wurden einige notwendige Proben durchgeführt und man konnte die gewohnten Arbeitsabläufe sofort wieder bei jedem erkennen. Der Spätsommer brachte ein einmaliges Erlebnis, den Brandcontainer in Längenfeld. Diese Übung war für alle Atemschutzträger äußerst lehrreich und die Feuerwehr Vent bedankt sich bei

allen Beteiligten, vor allem den Gemeinden Sölden und Längenfeld, für die Organisation dieser Übung und natürlich allen Kameraden für die aufgebrauchte Zeit.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung wurde aus den bekannten gesundheitlichen Gründen und zum Schutz aller Kameraden auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Feuerwehr Vent wünscht allen Gemeindebürgern eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten und vor allem gesunden Start ins neue Jahr 2021!

Stefan **Granbichler**  
OFM Öffentlichkeitsbearbeiter



KSK RAIFFEISEN ÖTZTAL

# Stark geschwächt in die neue Saison

Die Öztaler Sportkegler spielten jahrelang ganz vorne in der Tiroler Liga mit und wurden dreimal Tiroler Meister. Aufgrund von mehreren Ausfällen ist man jetzt froh, im Mittelfeld der Tabelle dabei zu sein. Die Corona-Maßnahmen machen es auch den Ötztlern nicht leichter. Neben der 6er Mannschaft in der Tiroler Liga spielen noch zwei 4er Mannschaften (4 Spieler) in der Landesliga B. In diesen beiden Ligen können sowohl Herren als auch Damen eingesetzt werden.

Nachdem der Längenfelder Andreas Schmid seinen Kegelsport beendet hat, ist auch noch der Gurgler Georg Grüner durch eine Verletzung ausgefallen. Diese beiden Spitzenspieler zu ersetzen ist nur schwer möglich. So hoffen die Ötztlern, dass Georg Grüner bald wieder einsatzfähig ist. In den ersten vier Meisterschafts-

spielen wurde Armin Scheiber jedes Mal bester Kegler.

## Herbstmeisterschaft der Tiroler Liga 2020

### SV Hopfgarten : KSK Raiffeisen Ötztal I 6 : 2

► Niederlage mit 60 Holz – Armin Scheiber 565, Christian Schimanz 545, Hermann Arnold 529, Hannes Schrom 511, Edi Nösigg 501 und Wolfgang Gstrein 476 Holz

### KSK Raiffeisen Ötztal I : KSK Telfs 6 : 2

► Sieg mit 19 Holz – Armin Scheiber 573, Christian Schimanz 561, Hermann Arnold 531, Georg Grüner (verletzt) 514, Edi Nösigg 504 und Hannes Schrom 479 Holz

### KV Schwaz III : KSK Raiffeisen Ötztal I 7 : 1

► Niederlage mit 176 Holz – Armin

Scheiber 567, Christian Schimanz 543, Edi Nösigg und Hermann Arnold je 491, Wolfgang Gstrein 480 und Marco Gstrein 450 Holz

## KSK Raiffeisen Ötztal I : KSK Schwarz-Weiß Ibk. 6:2

► Sieg mit 83 Holz – Armin Scheiber 572, Wolfgang Gstrein 560, Christian Schimanz 536, Hannes Schrom 534, Edi Nösigg 524 und Hermann Arnold 489 Holz

## Herbstmeisterschaft der Landesliga B 2020

► **KSK Raiffeisen Ötztal II : KK ESV Landeck – 1:5;** Tagessieger Hermann Arnold, 585 Holz

► **SVG Tyrol : KSK Raiffeisen Ötztal II – 4:2;** beste Ötztlern Wina Schöpf, 520 Holz

► **KC Rietz : KSK Raiffeisen Ötztal II – 2:4;** Tagessieger Erwin Scheiber, 541 Holz

► **KSK Raiffeisen Ötztal II : SV Innsbruck – 6:0;** Tagessieger Erwin Scheiber, 554 Holz

► **KSK Raiffeisen Ötztal II : SKV TRM – 4:2;** bester Ötztlern Edi Nösigg, 527 Holz

► **KSK Raiffeisen Ötztal III : KSK Wacker II – 1:5;** Tagessieger Erwin Scheiber, 572 Holz

► **KSK Raiffeisen Ötztal III : SC Stadtmag. Ibk. – 5:1;** beste Ötztlern Helga Nösigg, 520 Holz

► **KSK Raiffeisen Ötztal III : SKV TRM – 6:0;** Tagessieger Erwin Scheiber, 559 Holz

► **KSK Raiffeisen Ötztal III : KK ESV Landeck – 2:4;** beste Ötztlern Helga Nösigg, 545 Holz



Foto: KSK Raiffeisen Ötztal

Hermann **Arnold**  
Keglerverein



KINDERGARTEN OBERGURGL

## Kreativ Ernährung entdecken

**D**er Herbst bringt viele Veränderungen mit sich – die ersten Blätter ändern ihre Farbe, der Sommer geht langsam dem Ende zu und aus Kindergartenkinder werden Vorschüler. Dies hieß es am 14.09. auch für 6 von 11 Kinder aus dem Kindergarten Obergurgl, die sich nun für ein Jahr Vorschüler nennen dürfen und somit die „Großen“ im Kindergarten sind. Für 3 von 11 Kinder hingegen bekam der Kindergarten eine erste richtige Bedeutung. Die Neuankömmlinge durften erleben, was es heißt, ein Kindergartenkind zu sein. Nachdem sich

sowohl Groß als auch Klein wieder erlebt hatten, war es Zeit für das Jahresthema. Der Kindergarten Obergurgl setzt sich heuer mit dem Thema: „Kreativ Ernährung entdecken. Sei fit – mach mit! Alles über Ernährung, Farben und Bewegung“ auseinander.

Bewusste, ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung, kombiniert mit Bewegung hält nicht nur fit, sondern lässt auch das Thema Ernährung auf eine neue und spannende Weise entdecken. In Kombination mit der Farben-

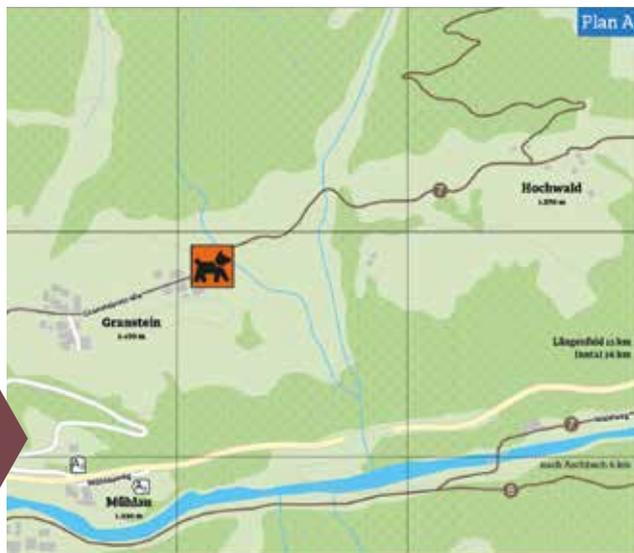
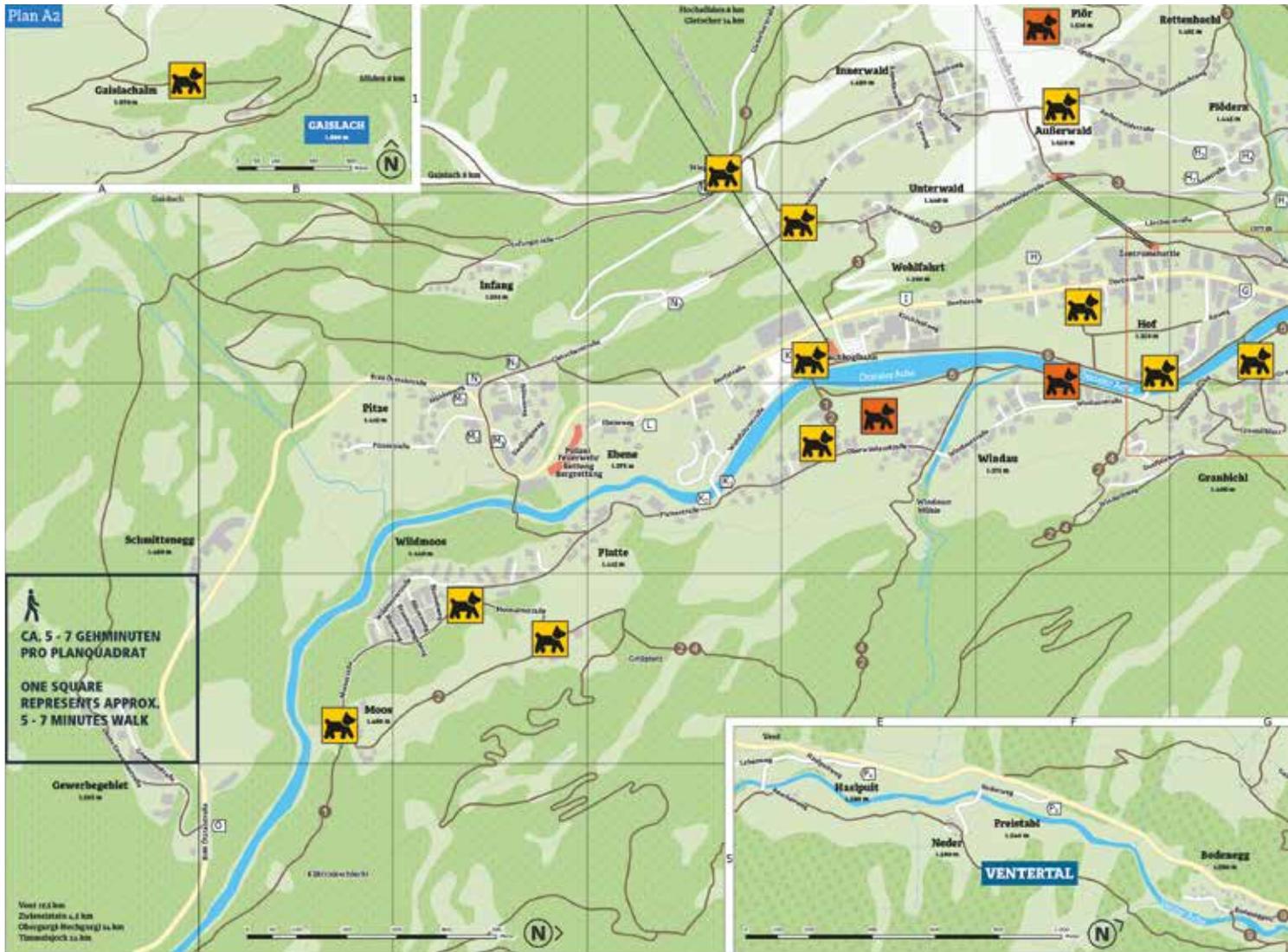
pracht die die Lebensmittelwelt zu bieten hat, wird der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

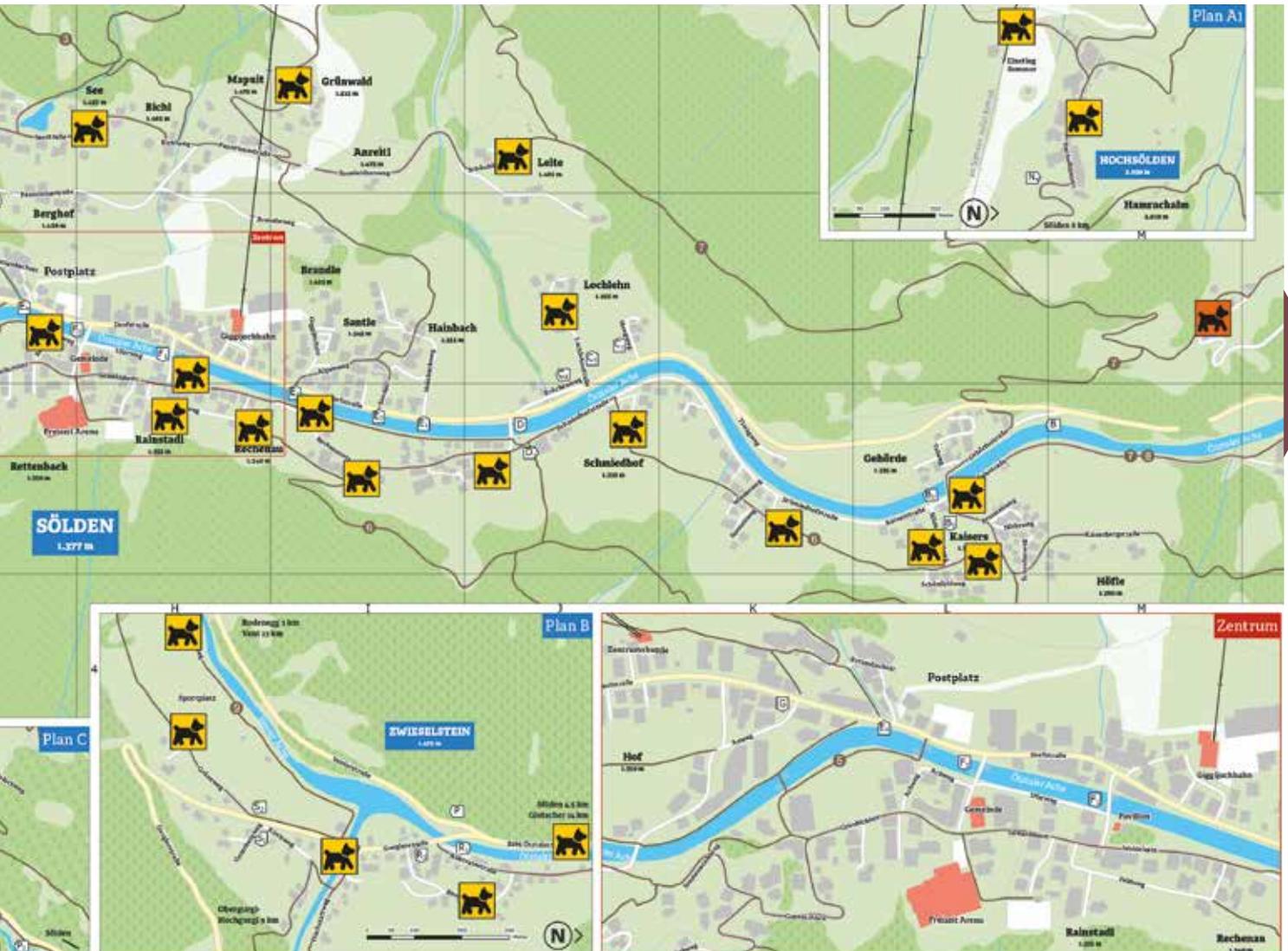
So wird jeder Monat dazu genutzt, einen anderen Schwerpunkt zu behandeln. Hierbei kommen Teile aus der Ernährungspyramide, verschiedene Obst oder Gemüsesorten, Kräuter und vieles mehr zum Einsatz. Im Oktober durfte bereits zu „Wir rollen durch den Herbst, wie Apfel, Kartoffel, Kürbis und Pflaume“ gekocht, gebastelt, gesungen, geforscht und geturnt werden. Außerdem bilden ein fixer Kochtag, sowie ein fixer Produktionstag die Hauptmerkmale des Jahres. Beide Tage werden dazu genutzt, den Vormittag ausschließlich in der Küche zu verbringen und etwas zu kochen bzw. zu produzieren. Die Besonderheit des Produktionstages liegt in der Herstellung von beispielsweise Marmeladen, Sirup, Gewürzsalzen, etc., welche anschließend abgefüllt und in Form eines Kindergartenmarktes an die Eltern weitergegeben werden. Als Erkennungsmerkmale der Kinder dienen heuer nicht die üblichen Symbole, sondern heimische Obst und Gemüsesorten. Ein weiteres Highlight bietet die kleine Raupe Nimmersatt, welche die Kinder als Wegbegleiter durch das Jahr begleiten wird. Somit steht der Entdeckung kreativer Ernährung nichts mehr im Wege.

Leandra Auer  
Kindergartenleiterin

Foto: Kindergarten Obergurgl







Plan: Ötztal Tourismus

## GEMEINDEINFORMATION

# Gassistationen im Überblick

In der letzten Ausgabe wurde bereits ein umfassender Bericht bezüglich Hundekotauflnahmepflicht, Pflicht-Schulung für Hundehalter sowie über die Leinenbeziehungsweise Maulkorbpflicht veröffentlicht. Leider wurden beim Druck die Piktogramme (bestehende Gassistationen und geplante Gassistationen) nicht korrekt

dargestellt. Daher war es ein großes Anliegen des Redaktionsteams, den Plan nochmals in dieser Ausgabe zu drucken. Gerne kann der Plan zum Aushang für Familie, Freunde oder Gäste verwendet werden. 🐕

Leo Falkner  
Redaktionsteam



**7 Stück neu  
geplante  
Gassistationen**



**37 bestehende  
Gassistationen**



Foto: Stefanie Fiegl

**Die Thumorvollen:** keine Prominenten aus Radio und TV, sondern „Frauen von nebenan“

## DIE T(H)UMORVOLLEN – HERZ, HUMOR & MENSCHLICHKEIT

# T(h)umor ist, wenn man trotzdem lacht

**B**RUSTKREBS! Eine Diagnose, die (erstmal) das eigene Leben komplett auf den Kopf stellt. Für sich selber. Aber auch für den Partner, die Familie und Freunde der Betroffenen. Die Mitglieder des neugegründeten Vereins DIE T(H)UMORVOLLEN verbindet genau diese Diagnose. Trotzdem sind sie schön. Stolz. Humorvoll. Und vor allem unzensiert. Und wer sie persönlich kennenlernt, wird schnell merken: KREBS BEWEGT!

Wer beim Verein DIE T(H)UMORVOLLEN an einen Stuhlkreis und traurige Gesichter denkt, der ist bei dieser bunten Truppe aus dem Oberland an der falschen Adresse. Denn die „Frauen von nebenan“ treffen sich, um dem Brustkrebs gemeinsam den Kampf anzusagen. Dabei möchten sie offen und ohne Scham über das Thema sprechen, Betroffenen und Angehörigen Mut geben und gleichzeitig dafür sorgen, dass Krebs nicht mehr als Tabuthema angesehen wird. Denn auch wenn es auf den ersten Blick so scheint, als würden alle die gleiche Diagnose bekommen, erlebt

Jede und Jeder etwas ganz anderes. Genau so vielfältig wie die Personen selbst, sind auch ihre Geschichten. Der Verein ist da, um sich genau diese Geschichten anzuhören und Zeit zu schenken. „Wir möchten Personen begleiten und ihnen helfen, mit der Diagnose Krebs umzugehen. Wir möchten ihnen beistehen, Fragen beantworten und einfach nur da sein, wenn sie es brauchen. Wir sind zwar keine Psychologen, aber wir sind Gleichgesinnte und verstehen einander“, so die Obfrau und Powerfrau des Vereines Karoline Riml.

### Die Idee dahinter

DIE T(H)UMORVOLLEN sind ein offiziell eingetragener Verein zur Förderung des (öffentlichen) Umganges und der verbesserten Herangehensweise an die Krankheit Krebs. Zwar gibt es große Organisationen wie die Österreichische Krebshilfe und Kampagnen wie Pink Ribbon, die darauf aufmerksam machen, doch bislang fehlte es im regionalen Raum an persönlicher und vor allem menschlicher Unterstützung. Und das hat sich die Truppe zur

Aufgabe gemacht. Der starke Zulauf, den der Verein stetig erfährt, spricht dafür, wie wichtig es ist, greifbare AnsprechpartnerInnen vor Ort zu haben.

### Unterstützung durch das Krankenhaus Zams und wahre Herzensmenschen

Neben der Begleitung von Betroffenen, möchte der Verein weitere Charity-Projekte aufbauen und damit „Großes“ bewegen. Da dies im Moment aufgrund der derzeitigen COVID-19 Verordnungen schwer möglich ist, muss auf größere Treffen ver-

## UNTERSTÜTZUNG DIE ANKOMMT

### Das Spendenkonto

- ▶ DIE T(H)UMORVOLLEN
- ▶ Konto:  
AT88 2050 2000 2537 03 70
- ▶ BIC: SPIMAT21XXX
- ▶ Rechnungswunsch an: thomas.marth@gmail.com



zichtet werden – die ersten Ideen liegen jedoch schon parat und warten darauf, geliebt zu werden. Gleichzeitig möchte der Verein in einem ersten Schritt aufzeigen und aufmerksam machen auf das Thema Brustkrebs und die rechtzeitige Vorsorge – denn diese sollte ganz klar noch viel mehr an Bedeutung gewinnen! Da sind sich die Mitglieder einig. Bestärkt und unterstützt wird der Verein vom Krankenhaus St. Vinzenz in Zams. Ganz besonders zur Seite stehen dabei Dr. Stefan Hiehs und Krebschwester Anna. In einer ersten Kampagne präsentiert sich die etwas andere Krebsrunde bereits in Form von Plakaten und Kontaktkarten in Krankenhäusern, in Ordinationen, in Apotheken und Schulen. Darüber hinaus finden sich zahlreiche weitere Infos rund um DIE T(H)UMORVOLLEN auf Facebook, Instagram und auf deren Website unter [www.die-thumorvollen.at](http://www.die-thumorvollen.at). Interessierte erfahren

dort mehr über die Köpfe des Vereines, können sich dort im eigenen Forum (anonym) austauschen, Geschichten im wohl t(h)umorvollsten Blog nachlesen und sich natürlich gerne anschließen. Und dabei ist JEDER willkommen – egal ob Betroffener oder Angehöriger und das ganz ohne Mitgliedspflichten. Bedanken möchte sich der Verein ganz besonders auf diesem Wege bei den Menschen, die solch eine Kampagne und einen solchen Start erst möglich machen konnten. Mit emotionsgeladenen Bildern von Stefanie Fiegl und dem grafischen Feingefühl von Ronald Fiegl und seinem Team der STUDIOELF Kreativagentur, bekommt T(H)UMORVOLL die nötige Aufmerksamkeit für ein Thema, das definitiv jeden berührt!

Karoline Riml  
Obfrau



Foto: studioelfat Kreativagentur

**Eine Kampagne mit Wirkung:**  
Grafik-Designer Ronald Fiegl und Obfrau Karoline Riml

## MUSIKKAPELLE SÖLDEN

# Ein außergewöhnliches Jahr geht zu Ende!

Auch das Vereinsleben der Musikkapelle wurde durch Corona auf den Kopf gestellt. Abgesagte Konzerte, Proben, Feste und Kirchenveranstaltungen zwingen zu einer längeren Pause. Die kleinen Gruppen der Musikkapelle kamen zum Einsatz wie noch kaum ein Jahr zuvor.

Damit die Musikanten nicht ganz aus der Übung gekommen sind, haben sie sich den Umständen angepasst und die Proben in die eigenen vier Wände verlegt. Zum Glück konnten dann im Sommer zumindest ein paar Platzkonzerte abgehalten werden.

Vielen Dank an dieser Stelle an die Feuerwehr Sölden, die immer den Weg zum Pavillon freihält und auch den Seldar Gletschartuifln, die sich bestens um das leibliche Wohl kümmern.

Ganz besonders freut es den Verein, dass sie wieder einen Kapellmeister in den Rei-

hen begrüßen dürfen. Nach einer kurzen Kennenlernzeit über den Sommer hinweg, dürfen alle Musikanten Jannik Trescher nun dauerhaft bei der Musikkapelle Sölden willkommen heißen.



Foto: Musikkapelle Sölden

Jannik studierte an der Musikhochschule Freiburg die Fächer Orchesterdirigieren und Orgel. Seit 2009 ist er als Chorleiter und Dirigent verschiedener Formationen in seiner süddeutschen Heimat tätig. Z.B. beim Kirchenchor Sölden (im Breisgau), dem Kirchenchor Tunsel und der Winterkapelle Munzingen. 2016 gründete er mit Cappella Nova Freiburg e.V. einen Kon-

zertchor mit dem er jährlich 2 Konzertprojekte realisiert.

Seit Oktober 2019 lebt Jannik in Sölden, seit Juli 2020 hat er die musikalische Leitung der MK Sölden übernommen. Alle Musikanten wünschen dem neuen Kapellmeister viel Freude in seiner neuen Funktion und die Kollegen der Musikkapelle freuen sich schon sehr auf die Probenarbeit für das kommende Jahr.

Der Verein wünscht allen Freunden der Musikkapelle Sölden ein besinnliches Weihnachtsfest und einen gesunden Start ins neue Jahr. Hoffentlich dürfen euch die Musikanten im Jahr 2021 auf viele Konzerte begrüßen.

Anna Fiegl  
Schriftführerin



Fotos: Ewald Schöpf – Magdalena Riml – Brunhilde Hochschwarzer

## SENIORENVEREIN

# Zwischen den zwei Lockdowns – Mit dem Seniorenverein unterwegs

Im Spätwinter hat Corona ja alle ordentlich eingebremst. Dank der großen Disziplin der Söldner Bürger und Bürgerinnen ging die erste Welle ohne große Verluste vorüber und so wagten die Senioren und Seniorinnen es, wieder unterwegs zu sein. Natürlich wurden dabei immer die geltenden Schutzmaßnahmen eingehalten.

Die ersten Halbtagesausflüge führten die Senioren in die nähere Umgebung, zu einem gemütlichen Zusammensein in Burgstein und nach Gurgl zur Besichtigung des neuen Veranstaltungszentrums „Carat“. Sehr beeindruckend – hoffentlich kann es auch bald genutzt werden!

Einmal in Schwung gekommen starteten sie im Juli dann aus dem Tal hinaus

ins Unterinntal. Bei herrlichem Wetter genossen alle einen strahlenden Sommertag am Hechtsee in Kufstein. Da der Ausflug an einem Werktag stattgefunden hat, hatten sie den See mehr oder weniger für sich allein.

Im September landeten sie bei der „Fahrt ins Blaue“ am grünen Weidachsee in der Leutasch. Schönes Wetter – Fische im See und auf dem Teller – ein gemütlicher Spaziergang um die Weiher – Herz, was willst du mehr!

Ja und dann wollten sie dem Virus im Oktober noch ein Schnippchen schlagen und begaben sich trotz der etwas lästigen Corona-Maßnahmen auf ihre Herbststreife ins steirische Salzkammergut. Beinahe

eine ganze Woche übernachteten sie im Hotel Post in Bad Mitterndorf und starteten von dort aus Besichtigungstouren. Sie sahen beinahe alle Seen, fuhren auch mit dem Schiff und standen im Park in Bad Aussee in der Mitte Österreichs. Am Loser bekamen sie, da der Nebel sich schließlich doch lichtete, das „Schigebiet“ zu sehen, und am Kulm fuhren sie auch vorbei. Für Sportinteressierte gab es auch noch Schladming mit dem Sepp-Walcher-Denkmal (Wer war das doch noch einmal?), dem Zielgelände und, wenn man wollte, sogar noch eine Gondelfahrt auf die Planai. Kunst- und Kulturinteressierte kamen beim Klimt-Denkmal in Unterach am Attersee, in der riesigen Bibliothek des Stiftes Admont und in den verschiedenen Kirchen auf ihre Kosten. Alle genossen die wunderschöne Gegend jeden zweiten Tag bei strahlendem Sonnenschein, die gute Luft in der Gradieranlage in Bad Altaussee und das hervorragende Essen im Hotel.

Aufs Törggelen und die Weihnachtsfeier werden die Senioren wohl verzichten müssen. Ja dann: Trotz allem frohe Weihnachten und ein gutes, gesundes neues Jahr und dass alle gut durch den Winter kommen.

Brunhilde **Hochschwarzer**

Schriftführerin

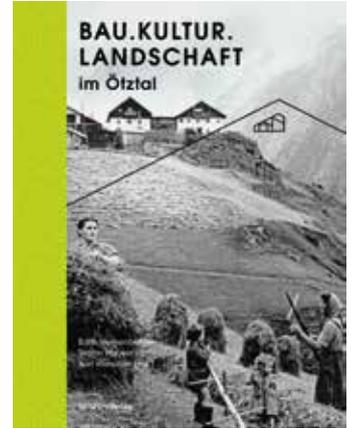




Anna Praxmarer bei der Bearbeitung der Dialektwörterammlung mit Ewald Schöpf.



Die Neuerscheinungen der Öztaler Museen, erhältlich in den Museen, im Buchhandel sowie bei den Raiffeisenfilialen im Tal.



## ÖTZTALER MUSEEN

# Viel Neues in den Öztaler Museen

**M**useen haben viele Aufgaben: Sie sammeln, sie dokumentieren, sie forschen – und sie vermitteln. Wenn gleich die Museen 2020 zu den üblichen Zeiten geöffnet waren und Sonderausstellungen zeigten, war es aufgrund von COVID-19 nur eingeschränkt möglich, Veranstaltungen durchzuführen. Um sicher zu stellen, dass auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten niemand auf Kultur verzichten muss, wurden die Eintrittspreise im Museum auf „frei wählbar“ umgestellt: Im Sommer konnten die Besucher selbst entscheiden, wie viel ihnen der Besuch in den Museen, aber auch die museale Arbeit in der Region, wert sind. Das Team der Museen freut sich, dass der Versuch geglückt ist und die Wertschätzung des Publikums deutlich wurde.

### Häuser erzählen Geschichte

Viele Veranstaltungen und Angebote mussten im Öztaler Heimat- und Freilichtmuseum ausfallen bzw. abgesagt werden. Man war jedoch nicht untätig und so wurden hinter den Museumskulissen große Projekte in Angriff genommen. Dazu zählt etwa das Projekt „Häuser erzählen Geschichte“, im Rahmen dessen die Geschichte der ältesten Häuser in Lehn erforscht wird. Das Heimatmuseum, das „Schmidlas“ (Gedächtnisspeicher), das neu angekaufte „Waschtl“,

das benachbarte „Klausn“ sowie das von Sölden übertragene „Rupertn“ wurden beprobt und beforscht, sodass ihr Alter und ihre Bauphasen festgestellt werden konnten. Außerdem wird aus Archiven ihre Besitzgeschichte und die Ereignisse, die sich in diesen Häusern zugetragen haben, erforscht. Die Forschungen sind noch nicht abgeschlossen, sie werden im Sommer 2022 in einer Dauerausstellung präsentiert. Denn im Sommer 2022 wird auch das Heimatmuseum „in neuem Kleid“ eröffnet – die Arbeiten für diesen großen Schritt sind voll im Gang.

### Öztaler Dialekt Online-Wörterbuch

Um auch für jene, die aus gesundheitlichen Gründen den öffentlichen Raum vermeiden, Angebote zu schaffen, begann man im Frühjahr Bilderspaziergänge online zu stellen, die zu virtuellen Streifzügen durch das Archiv einladen. Ein weiteres sehr aufwändiges Online-Projekt wurde ins Leben gerufen, für das mit Hilfe des Regionalmanagements zwei Werkverträge vergeben werden konnten. Seit Juli wird von Anna Praxmarer und Anna Tappeiner an einer umfassenden Dialektwörterdatenbank gearbeitet, die schon bald als Online-Wörterbuch auf der Homepage zur Verfügung stehen soll. Zahlreiche historische und zeitgenössische Öztaler Dialektwörter-Samm-

lungen werden hier für jede Gemeinde zusammengefasst und können über eine Suchmaschine oder Übersetzungsfunktionen online genutzt werden.

### Mit dem Stuibefall in die Wintersaison

In die Wintersaison starten die Öztaler Museen am 17.12. um 18 Uhr mit der neuen Ausstellung „Stuibefall. Kleine Kulturgeschichte eines Naturdenkmals“. Im Turmmuseum werden zahlreiche künstlerische Darstellungen des Stuibefalls, aber auch kulturhistorische Aspekte vorgestellt. Ebenfalls am 17. Dezember findet die Präsentation des gleichnamigen Buches, das von Autor Walter Falkner in mehrjähriger Arbeit erstellt wurde, statt.

Im Winter sind darüber hinaus Architekturführungen durch den historischen Ortskern von Oetz geplant. Das Team der Öztaler Museen freut sich, euch schon bald wieder in den Museen begrüßen zu können. Aktuelle Infos gibt es unter: [www.oetztalemuseen.at](http://www.oetztalemuseen.at)

MMag. Dr. Edith **Hessenberger**  
Öztaler Museen



OBST- UND GARTENBAUVEREIN ÖTZTAL

# Liebe OGV-Mitglieder und die, die es werden wollen!

## WEIHNACHTS- GESTECK

- ▶ 1 Nassesteckschwamm
- ▶ verschiedenes Waldgrün
- ▶ 1 Kerze
- ▶ 1 Gefäß
- ▶ weihnachtlicher Schmuck
- ▶ dicker Draht
- ▶ Werkzeug:  
(Baumschere, Messer,  
Zange, Feuerzeug)
- ▶ und etwas Geduld!

Den Schwamm befeuchten und ins Gefäß legen. Nun den Schwamm mit dem Grün ausstecken. Die Kerze andrahten. Tipp: der Draht wird in eine Flamme gehalten und kann dann leicht in die Kerze gesteckt werden. Auch die Kerze findet Halt im Schwamm und das Gesteck wartet nun nurmehr auf die Verzierung: Bänder, Kugeln, Zapfen oder Lametta; alles was gefällt. Für Beginner hält Blumen Rosenhammer gern ein Starterpaket auf Anfrage bereit.

**F**ür alle, die uns noch nicht kennen: Wir sind Schnapsbrenner und -trinker, Baumwärter und Gartenliebhaber, haben Tomatenzüchter und Tier- und Pflanzenfreunde unter uns und freuen uns jeder Zeit auf neue Begegnungen und dürfen täglich etwas Neues von der Natur erfahren. Wer Lust hat, kann gerne bei uns mitmachen und sich aktiv einbringen!

Über das heurige Jahr ließe sich sicher trefflich jammern, doch „aufgeben tut man nur einen Brief“ lernen wir von unserem Nachwuchs. Auch der Obst- und Gartenbauverein (OGV) im Ötztal ist voll Elan mit einem interessanten Baumschnittkurs gestartet und dann wurden

auch wir ausgebremst. So haben wir uns kurzerhand darum bemüht, mit der Raika einen neuen Sponsor an Land zu ziehen. Nun kann die Vereinsführung bei offiziellen Terminen auch optisch geeint auftreten. Unsere facebook-Site wird gut angenommen, doch leider mussten wir unseren bereits angekündigten Steckkurs absagen. Stattdessen laden wir alle Ötztaler ein, am Weihnachtsgesteck-Wettbewerb teilzunehmen. Der OGV verlost je Gemeinde einen 100-Euro-Gutschein für das schönste, selbstgemachte Weihnachtsgesteck. Dazu findet ihr ein paar Tipps von Irene und Michelle von Blumen Rosenhammer in Oetz in der Infobox.

Schickt uns ein Foto von Eurem weihnachtlichen Gesteck an [ogv-oetztal@gmx.at](mailto:ogv-oetztal@gmx.at), die Ziehung erfolgt zu Jahresbeginn. Die Gewinner werden umgehend verständigt und veröffentlicht.

Viel Spaß beim gemeinsamen Basteln oder Verschenken, gesegnete Feiertage und einen guten Rutsch in hoffentlich entspannte 2021 wünscht der Vorstand des OGV Ötztal!

Thomas **Parth**  
Obmann OGV Ötztal

## KONTAKT

- ▶ 0650/7504111
- ▶ [ogv-oetztal@gmx.at](mailto:ogv-oetztal@gmx.at)
- ▶ [www.gruenes-tirol.at](http://www.gruenes-tirol.at)

Fotos OGV



Fotos: Blumen Rosenhammer



# Dialekt Rätsel



**Hiahlan, Pippelan**  
**Schelfa**  
**Tengär, tänge**  
**Blewa**  
**Täre**  
**Grint**  
**fährt dr Hond on**  
**Lena**  
**Geloape**  
**Struzn, Weggn**

AUFLÖSUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ►

Foto: Franz Oss



## WEITERE INFOS

► [oetztal-genussbotschafter.at](http://oetztal-genussbotschafter.at)

es beim dritten Teil im Haiminger Obstlager zur modernsten Apfelsortieranlage Österreichs sowie in die Weingärten der Familie Zoller-Saumwald. Foodhunter Bernd Perdacher zeigte den Jugendlichen die vielfältigen essbaren Ressourcen in der freien Natur und der Längenfelder Raimund Mrak berichtete über die speziellen Anforderungen als Fischzüchter. Edith Hessenberger von den Ötztaler Museen vermittelte Wissen über traditionelle Lebensmittel und Rezepte sowie die Essenskultur im Ötztal. Den hohen Stellenwert natürlicher Ressourcen zeigten Thomas Schmarda, Geschäftsführer vom Naturpark Ötztal und sein Team auf.

## ÖTZTAL TOURISMUS

# Das Ötztal feiert seine ersten Genussbotschafter

**V**ier heimische Gastronomielehrlinge dürfen sich offiziell als „Ötztaler Genussbotschafter“ bezeichnen. Die jungen Köche haben erfolgreich die gefragte Zusatzqualifikation erworben. Deren Fokus liegt auf Genuss und Regionalität. Ihr Wissen können sie nun in ihren Ausbildungsbetrieben gewinnbringend einsetzen.

Endlich geschafft. Nach drei einwöchigen Modulen freuen sich die vier Lehrlinge und ihre Ausbilder über die Qualifikation

zum „Ötztaler Genussbotschafter\*in“. Im Rahmen des Projekts erhielten die jungen Touristiker spannende und unmittelbare Einblicke in die Welt heimischer Produzenten, sammelten praxisnahe Erfahrungen und bildeten sich in artverwandten Themengebieten weiter. In den ersten zwei Einheiten standen „Ötztaler Fleischspezialitäten“ sowie „Almwirtschaft im Ötztal“ auf dem Unterrichtsplan. Das finale Modul behandelte den Komplex „Obst, Wein, Wild, Fisch, Foodhunting, Natur und Kultur.“ Zum Abschluss ging

## Würdiger Abschluss

Im Rahmen der Veranstaltung „Vent unplugged“ stellten die neuen Ötztaler Genussbotschafter ihren Lehrherren und einer interessierten Öffentlichkeit ihr Können unter Beweis. Nach der feierlichen Übergabe der „Ötztaler Granta“ zauberten die Junggastromomen alpines Fingerfood auf die Teller. Frühjahr 2021 startet die nächste Ausbildungsrunde. 

Bianca **Plankensteiner**

Ötztal Tourismus



# Was macht unser Dorf stark?

## Dorfentwicklung in Obergurgl und Vent

Unter diesem Titel präsentierten Rike Stotten und Lisa Huber die Ergebnisse ihres ÖAW-finanzierten Forschungsprojektes RESULT, welches die Institute für Soziologie und Ökologie der Universität Innsbruck in Kooperation mit EURAC research (Bozen) durchführten. Der Kurztitel steht für RESilienz durch Synergie von Landwirtschaft und Tourismus. Resilienz bedeutet die Fähigkeit von Dörfern auch unter schwierigen Bedingungen im Gleichgewicht zu bleiben, wie ein Stehaufmännchen, das immer wieder in den Ausgangspunkt zurückfindet. Entsprechend untersuchten die Wissenschaftler drei Jahre lang die Entwicklung der hochalpinen Dörfer Vent und Obergurgl im Hinblick auf ihre Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit für krisenhafte gesellschaftliche Entwicklungen. Für die Wissenschaftler stellten diese Dörfer auf Grund ihrer geografischen Nähe aber unterschiedlichen touristischen und landschaftspflegerischen Strategien interessante Forschungsgegenstände dar.

Die aktuellen Auswirkungen der Corona-Krise auf die beiden Dörfer zeigen derzeit überdeutlich, dass das Thema auch in der Praxis von höchster Relevanz ist. Daher stand die Ergebnispräsentation von Frau Stotten und Frau Huber im Lich-

te des Wissenstransfers. Sie luden die Dorfbewohner aus Vent und Obergurgl am 30. September in das Universitätszentrum Obergurgl ein, um ihnen dort einen kurzen Vortrag darüber zu geben, welche Faktoren zur Resilienz von Dörfern beitragen. Der Vortrag diente jedoch nur als Anstoß für den von Ruth Buchauer moderierten Hauptteil des Abends, in der die anwesenden Dorfbewohner mit ausreichend Abstand die Herausforderungen und Chancen für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung diskutierten.

Während der Diskussion wurde im Hinblick auf die Wirtschaft besonders häufig genannt, dass in Obergurgl eine zweite Saison, der Sommertourismus, etabliert werden müsse. Dazu sei notwendig die Betriebe im Sommer zu öffnen und sich mit innovativen Ideen zu vermarkten. Für den sozialen Bereich ist es wichtig, die Schulschließungen in Obergurgl zu vermeiden, bzw. die Schule in Vent wieder zu eröffnen. Ebenso bräuchte es einen Pfarrer für die Dörfer. Darüber hinaus müsse das Dorfleben durch kulturelle Veranstaltungen und soziale Dienste attraktiver gestaltet werden, um Abwanderung zu verhindern. Dazu sei es notwendig, dass sich alle Dorfbewohner einbringen und in wichtige Entscheidungen einbezogen

werden. Im Hinblick auf konfliktiven Themen wurde vorgeschlagen mit Hilfe einer moderierten Mediation zukünftige Entscheidungsprozesse partizipativer und reibungsfreier zu gestalten. Letztlich ist eine engere Kooperation zwischen Tourismus und Landwirtschaft wünschenswert, damit die landwirtschaftlichen Betriebe die für den Tourismus grundlegende Kulturlandschaft auch in Zukunft pflegen und erhalten können. Dazu könne auch jedes Dorfmitglied selber beitragen, indem wieder mehr regionale Produkte gekauft werden.

Am Ende des Abends war es gar nicht so leicht, die regen Diskussionen zwischen den Dorfbewohnern bei hervorragender Verköstigung und guter Stimmung abzuschließen. Bemängelt wurde allein, dass kaum Gemeinderäte teilgenommen haben. Insgesamt sind sich die Wissenschaftler daher sicher, mit ihrem Projekt ein wichtiges Thema angesprochen zu haben. Sie freuten sich über ein allgemein positives Feedback und die Aussage „Mit solch moderierten Abenden kann die Uni sicher zur Verbesserung des Klimas im Dorf beitragen!“.

Ass.- Prof. Dr. Rike **Stotten**  
Carolin **Holtkamp** M.A.



Fotos: Universität Innsbruck



## Dialekt Lösung



**Hiahlan, Pippelan** | Kücken

**Schelfa** | Schale

**Tengär, tänge** | ein Linkshänder

**Blewa** | Bluterguss (Blauer)

**Täre** | stur

**Grint** | Kopf

**fährt dr Hond on** | von vornherein

**Lena** | Lawine

**Geloape** | Essensreste einer Mahlzeit

**Struzn, Weggn** | Laib Brot

### VERNISSAGE UND KÜNSTLERGESPRÄCH

## From a distance – StriglArt

Die Künstlerin Ulli Strigl ursprünglich aus Tarrenz stammend, lebt und arbeitet seit fast 20 Jahren in Sautens. Ihr Stil ist frei und nicht einer bestimmten Richtung zuzuordnen, sie malt und gestaltet was ihr gerade gefällt. Am liebsten malt sie in ihrem „Atelier Acherkogel“ wo sie seit Herbst 2018 ihrer Kreativität freien Lauf lassen und auch an Interessierte in ihren Malkursen weitergeben kann.

Das Thema der Ausstellung – from a distance – begleitet jeden zurzeit im alltäg-

lichen Leben, jedoch angelehnt an das gleichnamige Lied von Bette Midler – From a Distance, the world looks blue and green – diese Farben sind immer wieder in den Bildern und auch Skulpturen der Künstlerin zu finden – nahm Ulli es zum Anlass Distanz nicht immer nur negativ erscheinen zu lassen – in der Kunst findet sie, ist Distanz oftmals sogar förderlich. Beim Erschaffen eines Kunstwerkes braucht man immer wieder Distanz um sich nicht im Bild zu verlieren. Aber auch aus der Sicht des Betrachters ist Distanz

sehr wichtig, denn je nach Größe und Technik der Werke kann Distanz zum Vorteil werden, um die Lebendigkeit, Höhen und Tiefen, Licht und Schatten im Bild besser wahrnehmen zu können.

Ulli Strigl freut sich ab Jänner 2021 einen Auszug ihrer Werke, die aus Bildern und Skulpturen bestehen, im Gemeindeamt Sölden zu präsentieren.

Ulli **Strigl**  
Künstlerin



„Für mich bedeutet malen, experimentieren, fühlen, spielen, kommunizieren, Kultur und pure Freude“

Ulli Strigl



Fotos: Ulli Strigl



## UNION RADCLUB ÖTZTAL

# Ein sportliches Jahr geht zu Ende

**A**uch beim URC ist Corona, der unsichtbare Virus der die ganze Welt immer noch fest im Griff hält, nicht ganz spurlos vorübergegangen. Aber trotz Corona-Bestimmungen wurde versucht das Vereinsleben aufrecht zu halten. Der Verein zählt momentan 300 Mitglieder, worauf er sehr stolz ist.

Das Kindertraining mit Vreni und ihrem Team hat im Nachwuchsbereich (verschiedene Altersgruppen mit ca. 160 Kinder und Jugendlichen) den ganzen Sommer wöchentlich stattgefunden. An dieser Stelle ein großes Dankeschön dem gesamten Team rund um Vreni. Auch bei der diesjährigen Vereinsmeisterschaft war die Teilnehmerzahl im Pumptrack beim Hotel Sunny wieder sehr hoch und es macht immer sehr viel Spaß den Kids zuzusehen.

Die Mountainbiker haben sich auch dieses Jahr, trotz der wenigen Rennen, wieder sehr gut in der österreichischen MTB Szene präsentiert und dabei drei öster-

reichische Meistertitel geholt. Damit ist der Club 2020 auch wieder der erfolgreichste Verein im Mountainbikesport.

- ▶ **Laura Stigger:** Österreichische Meisterin im XCO in Dornbirn / Weltcup 2. und 5. Rang im XCO in Nove Mesto / Weltcup 3. und 18. Rang im XCO Short Race in Nove Mesto / Swiss Cup 1. Platz im XCO in Gstaad / 2. Rang im XCO in Leukerbad
- ▶ **Lars Stigger:** Austria Cup 1. Platz U17 im XCO in Ottenschlag
- ▶ **Daniel Köll:** Österreichischer Meister im XCO in Dornbirn / 1. Rang im XCO in St. Johann / Austria Cup zweimal 1. Rang im XCO in Koppl / Austria Cup 2. Rang im XCO in Ottenschlag / Austria Cup 2. Rang im XCO in Kürnbirg
- ▶ **Marcell Grüner:** Österreichischer Meister Masters im CXO in Dornbirn, schon dreifacher Meister in seiner Klasse

Die Downhiller, das Bike Republic Gravity Team unter der Führung von Ronan, sind national und international unterwegs

gewesen und haben auch in diesem Jahr wieder beachtliche Erfolge eingefahren.

- ▶ **Semmering:** Marco Fender U15 2. Rang / Isaak Kneisl U15 4. Rang / Niki Sterer U17 1. Rang / Jonas Göweil U19 5. Rang / Kilian Schnöllner Elite 5. Rang
- ▶ **Maribor Junior Dh Cup:** Niki Sterer U17 1. Rang / Jonas Göweil U19 7. Rang
- ▶ **Königsberg:** Marco Fender U15 3. Rang / Isaak Kneisl U15 4. Rang / Niki Sterer U17 1. Rang / Jonas Göweil U19 7. Rang / Kilian Schnöllner Elite 5. Rang
- ▶ **Crankworx Innsbruck ÖM:** Vizestaatsmeister Jonas Göweil U19 2. Rang / Kilian Schnöllner Elite 3. Rang
- ▶ **Maribor World Cup:** Jonas Göweil U19 23. Rang / Kilian Schnöllner Elite 55. Rang

Die Rennradtruppe konnte leider keine Marathons bestreiten, da diese auf Grund von Corona nicht stattgefunden haben. Trotzdem sind aber viele Kilometer al-



Foto: Union Downhill Cup



Fotos: Union Radclub Ötztal



leine oder in kleinen Gruppen geradelt worden. Beim Social Radmarathon bzw. bei der Ötztaler Pässe Passfahrt haben einige Mitglieder die Strecke an einem oder drei Tagen absolviert.

Der Ötztaler Radmarathon konnte 2020 leider nicht durchgeführt werden. Für das Jahr 2021 wünschen alle Vereinsmitglieder dem Organisationsteam unter der Führung von Heike und Dominic, dass der Jubiläumsmarathon - vierzig Jahre Ötztaler Radmarathon - wieder stattfinden kann und eine tolle und sensationelle Veranstaltung wird.

Ein großes Dankeschön gilt unseren treuen Sponsoren für ihre Unterstützung!

Danke dem Ötztal Tourismus, der Ski- schule Sölden-Hochsölden, den Ötz- taler Raiffeisenbanken, den Bergbah- nen Sölden, Sport Glanzer, Ötztal Bäck, Zweiradcenter Hummel, Bäckelar Wirt & RollinG Bikepark, der Area 47, Ge- meinde Sölden für die Zurverfügungstel- lung der Räumlichkeiten, sowie bei allen freiwilligen Helfern während der ganzen Saison.

Der Radclub wünscht allen Mitgliedern und allen Gemeindebürgern ein gesegne- tes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2021!

Karl **Riml**  
Obmann



# Strauben

## ZUTATEN

- ▶ ¼ l Milch
- ▶ 200g Mehl
- ▶ 3 Eier
- ▶ 1 cl Rum
- ▶ Prise Salz
- ▶ Öl zum Frittieren
- ▶ Straubentrichter (Metalltrichter)

**U**rsprünglich sind Strauben eine typische Südtiroler Süßspeise, die dort auf keinem Kirchtag oder Dorffest fehlen darf. Die schneckenförmigen Köstlichkeiten sind auch bei uns sehr bekannt. Wie diese Süßspeise zubereitet wird, weiß Karoline Prantl genau und hat uns daher ihr Rezept zum Nachbacken weitergeleitet.

Mehl, Eier, Milch und Rum verrühren und mit einer Prise Salz abschmecken. Frittieröl erhitzen und den Teig durch einen Trichter spiralförmig hineinfließen lassen. Den Strauben so lange backen, bis er goldgelb wird – anschließend vor- sichtig herausheben, abtropfen lassen und mit Puderzucker bestreuen. Am besten lauwarm servieren.

Tipp: mit Preiselbeermarmelade schmeckt's richtig gut!

Felicia **Kneisl**  
Redaktionsteam



Foto: Privat



# Im Interview Mag. Ernst Schöpf, Bürgermeister Sölden

**W**ir treffen uns an einem Montagmorgen im Oktober in der Gemeindestube mit Blick auf die magische Bergkulisse unserer Heimat. Auf den Gipfeln liegt der erste Schnee und langsam kommt die Sonne durch.

Zunächst, lieber Ernst, nachträglich noch „olles Guate zen 60iger“ und Danke, dass Du dir die Zeit für dieses Interview nimmst.

Lass uns gleich am Anfang einen Schritt zurück in die 80iger Jahre gehen, dort wo alles begann.

**Du hast in Innsbruck Wirtschaft studiert und vermutlich hattest du nicht geplant nach dem Studium Bürgermeister zu werden. Erzähl uns doch mal wie es dazu kam?**

Nach dem Studium und der Ableistung des Präsenzdienstes im Herbst 1985 habe ich zur Überbrückung zunächst wieder als Reiseleiter und Skilehrer gearbeitet, um meine Kasse aufzubessern. Mein damaliger Chef kandidierte für das Bürgermeister Amt in Ötz und motivierte mich in Sölden eine Liste aufzustellen. Mehr aus Neugierde als zu wissen was wir tun, haben sich einige junge Söldner und Gurgler zur „jungen Liste“ zusammengetan. Ohne große

Wahlkampagne, sondern nur mit drei selbst gestrickten Aussendungen ist uns ein beachtlicher Wahlerfolg gelungen. Wir hatten zwar die meisten Mandate, doch die gekoppelten Listen um den amtierenden Bürgermeister Franz Santer hatten absolut mehr Stimmen. Zu Hilfe kam uns dann der Gurgler Hotelier Franz Gstrein, der uns seine Stimme gab. Durch diese Stimme war im Gemeinderat eine Mehrheit für mich als Bürgermeister gegeben. Im ersten Moment „ging uns der Reis“, weil wir nicht wussten, was auf uns zukommt. Doch in jugendlicher Unbekümmertheit haben wir die Herausforderung angenommen und uns sofort an die Sache gemacht. So kam es, dass ich damals der jüngste Bürgermeister Österreichs war.

**Was waren für dich die größten Herausforderungen als junger Bürgermeister?**

Wir waren samt und sonders unerfahrene, junge Leute – grün hinter den Ohren, insbesondere in punkto Politik. Allerdings hoch motiviert diese Chance zu nutzen und in unserer Gemeinde etwas zu verändern. Mit Begeisterung und Interesse lässt sich vieles meistern und lernen. Und lernbegierig war ich ja immer schon. Auch waren für mich die jungen Kollegen im Gemeindeamt hilfreich, die vom ersten Tag an eng mit mir zusammengearbeitet haben.

**Was war für Dich ausschlaggebend Politiker zu werden? Welchen Beruf hättest du alternativ gewählt?**

Eine Aufgabe im Bereich Tourismus und

Marketing wie bspw. bei der Tirol- oder Österreichwerbung hätte mir immer gefallen. Als Bürgermeister einer der größten Tourismusgemeinden des Landes war ich dann jedoch sofort in diese Themen involviert. Ausschlaggebend für meinen politischen Werdegang war sicherlich der unerwartete Wahlsieg und die Möglichkeit in meiner Heimatgemeinde etwas zu bewegen. Im Grunde folgte ich einer Berufung – im wahrsten Sinne des Wortes.

**Du bist jetzt 34 Jahre Bürgermeister. Auf welche Leistung bist du besonders stolz?**

Natürlich gibt es viele Dinge, auf die wir hier in der Gemeinde stolz sein können. Und ich glaube gerade die kommunale Infrastruktur, die in den letzten Jahrzehnten unter meiner Führung entstanden ist, macht Sölden zu dem, was es heute ist. Wir waren und sind Vorreiter in vielerlei Hinsicht und vor allem bei nachhaltigen Lösungen wie der autonomen Abfallwirtschaft, dem Trinkwasserkonzept oder auch der Abwasserentsorgung. Dinge, die in einer Gemeinde mit so hohem Gästeaufkommen einfach funktionieren müssen. Darüber hinaus war mir die dörfliche Gemeinschaft stets wichtig, besonders die Förderung des Vereinswesens, das gut und breit aufgestellt ist. Aber in erster Linie hat die Tüchtigkeit und Investitionsfreude der Gemeindebürger unsere Gemeinde voran gebracht.

**Seit 2009 bist du ja der Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes und warst ja auch in der Landespolitik tätig. Wäre es für dich**



Foto: Brunhilde Hochschwarzer



Bürgermeister Ernst Schöpf im Dezember 1986.



### **reizvoll auf Landesebene wieder eine Rolle zu übernehmen?**

Im Moment ist das kein Thema für mich. Ich bin in der Wahrnehmung der Menschen ein Politfossil und deswegen sollen auch hier jüngere Leute ans Werk. Allerdings kann ich mir sehr gut vorstellen, mich weiterhin einzubringen. Etwa in der kommunalen Beratung oder jungen Studierenden gegenüber.

### **Gibt es eine Entscheidung in deiner Laufbahn, die du gerne rückgängig machen, bzw. heute anders treffen würdest?**

Im großen Stil nicht, meist wäre es nur ein Feinschliff wie es auch bei Bauvorhaben oft notwendig aber manchmal eben nicht mehr möglich ist. Die Aktien der Timmelsjoch AG hätten wir als Gemeinde gerne gehabt; das ist uns leider nicht gelungen. Ebenso die Zollhöfe konnten wir zu guter Letzt nicht erwerben. Gut, aber dafür haben wir jetzt einen sehr schönen M-Preis in der Pitze.

### **Wenn Du eine Sache in Sölden wirklich verändern könntest, was wäre das?**

Bei der nächsten Wahl sollten mehr ambitionierte junge Einheimische dabei sein, um Sölden in der Zukunft aktiv mitzugestalten. Infrastrukturell würde ich intensiv am Thema Ortskern arbeiten, um die Aufenthaltsqualität im Ort deutlich zu verbessern und das Verkehrsaufkommen zu reduzieren.

### **Welches Ereignis war für dich als Bürgermeister am schwersten?**

Das sind immer Situationen, die man letzten Endes nicht wirklich beeinflussen kann. Das Hochwasser 1987 war für alle Söldner ein schwerer Schlag, das Lawinenunglück 2001 in Obergurgl hat uns sehr mitgenommen, ebenso der Unfall am Rettenbachgletscher 2005. In diesen Momenten muss man zusammenhalten und versuchen die Lage bestmöglich zu meistern.

### **Wir stehen vor einer sehr ungewissen Wintersaison. Worauf kommt es jetzt deiner Meinung nach ganz besonders in Sölden an?**

Insgesamt sind der Ort, die Betriebe und auch die Menschen sehr gut auf Covid-19 vorbereitet. Wir haben bereits im Som-

mer bewiesen, dass Tourismus unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen funktionieren kann. Unsere Gäste werden weiterhin gerne in die Alpen fahren, auch wenn der Winterurlaub dann ein wenig anders verlaufen wird. Was bleibt, sind unsere wunderbare Natur, die Gastfreundschaft und eine Top Infrastruktur, die einen Winterurlaub weiterhin möglich machen.

### **Der Tourismus – so nimmt man derzeit an – wird sich in den kommenden Jahren massiv verändern. Was ist deine Vision für Sölden als Tourismusgemeinde in 10 Jahren?**

Meiner Meinung nach wird es auch weiterhin Urlaub in den Bergen geben – vielleicht auch wieder mehr im Sommer und im Herbst. Die Vorzeichen haben sich geändert und werden die Art, wie Urlaub gemacht wird, sicher auch in Zukunft prägen. Das Interesse an nachhaltigen Urlaubskonzepten, Erholung in naheliegenden Regionen und Standorten mit hohen Sicherheits- und Umweltstandards wird weiter zunehmen.

### **Es gibt viele junge Einheimische, die jetzt die Betriebe ihrer Eltern übernehmen oder eigene Geschäftsideen umsetzen. Welchen Rat möchtest du der Jugend mit auf den Weg geben?**

Ja es ist echt bemerkenswert, dass die Jungen wieder mehr Interesse an Sölden als Heimatort und Lebensmittelpunkt haben. Großartig wenn es mehr mutige Junge gibt, die frischen Wind in die elterlichen Betriebe bringen oder ganz eigene Ideen umsetzen. Da kann ich nur sagen #TUN.

### **Die Junge Liste ist 1986 unerwartet, aber erfolgreich in den Gemeinderat eingezogen. Wie sieht es mit der Jugendarbeit in deiner Liste heute aus? Wie soll die nächste Generation in die politische Verantwortung deiner Meinung nach hineinwachsen?**

Es gibt schon jüngere Gemeinderäte, die das politische Geschehen mitgestalten – sozusagen ein „learning by doing“. Dennoch hoffe ich, dass es noch mehr Engagement seitens der nächsten Generation gibt und natürlich auch der Frauenanteil zunimmt. Im Moment haben wir halt doch eher eine Männerwirtschaft.

### **Du bist ja auch ein echtes Söldner Kind. Was bedeutet für dich Heimat?**

Wenn ich beim Tunnel am Orteingang reinfahre und den Naderkogel sehe, dann weiß ich: Das ist meine Heimat.

### **Eine junge Söldnerin hat mich gefragt: Frohen decht amol was er sich tuat wenn er nuicht Bürgermeister isch? Also was machst du, wenn du frei hast**

So viel freie Zeit habe ich eigentlich gar nicht. Diese nutze ich zum Lesen, mich mit Freunden zu treffen aber vor allem, um ein wenig zu rasten und einfach ein bisschen auf der Ofenbank zu liegen. Und sehr gerne fahre ich auch übers Joch nach Südtirol (und das auch mehrmals im Jahr)

### **Welchen Traum möchtest du dir unbedingt noch erfüllen?**

Bisher kann ich auf ein sehr erfülltes Leben schauen und ich werde die kommenden Jahre sicher mit spannenden, neuen Dingen füllen. Einfach nichts tun, das ist nicht das Meine.

Jetzt haben wir wirklich lange geratscht und ich habe Antworten auf all meine Fragen bekommen – vielen Dank nochmal für das interessante Gespräch. Und vielleicht gibt es ja eine Fortsetzung...

Dann verabschiede ich mich vom Ernst, werfe noch einmal einen Blick aus dem Fenster, wo die Sonne den Schnee auf dem Gaislachkogel glitzern lässt. Ja, das ist unsere Heimat... 

Dr. Patricia **Schulz-Moll**

Redaktionsteam

## **STECKBRIEF**

- ▶ 60 Jahre Söldner
- ▶ 34 Jahre Bürgermeister
- ▶ 11 Jahre Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes
- ▶ 10 Jahre Landtagsabgeordneter
- ▶ 10 Semester Student
- ▶ 7 Jahre Skilehrer und Reiseleiter
- ▶ 8 Jahre Ministrant



Fotos: Rudi Whyllidal Photography



Foto: Felicia Kneisl

#EPAS NUIES – WOS IN DIE JUNGEN BIN'S INFOLLT

# Bäckelar Brewery – nui ze Selden

**D**ie Geschäftsidee: Was wird gemacht? Seit Herbst 2020 wird in Sölden auch Bier gebraut. Das Sölsch – ein schlankes, süffiges Bier nach Kölscher Brauart – präsentiert sich eher abseits von herkömmlichen Bieren. Der gelernte Bierbrauer Florian Schmis und der Bier-Sommelier Simon Gstrein wollen mit ihrem Produkt die Gastronomie in Sölden begeistern. Zu 99% kommt das Bier aus dem Ötztal, denn unser Quellwasser bietet die perfekte Grundlage für das schonend, aufwändige Brauverfahren. Das leichte, unfiltrierte, helle Bier wird untergärig gebraut und ist daher süffiger und leichter bekömmlich. In den ersten zwei Jahren planen die beiden Bierliebhaber sich voll auf ihr Sölsch zu konzentrieren um dann eventuell die Produktpalette zu erweitern.

## Die Macher: Wer steckt dahinter?

Hinter der ganzen Idee stehen zwei waschechte Söldler. Florian Schmis und Simon Gstrein hatten länger schon den Drang in ihrer Heimatgemeinde „epas Nuiies“ zu machen. Die zwei Bäckelar Cousins waren immer schon in der Gas-

tronomie tätig. Florian als Koch und Simon als Gastronom. Als nun Florian die Freude am Kochen verlor und nach etwas Neuem suchte, kam bei einem Urlaub die Idee ein Produkt aus dem Ötztal für das Ötztal zu erzeugen. Von der Vorstellung, selbst Bier herzustellen, waren beide sehr angetan und so machte Florian ein Praktikum bei Starkenberger und anschließend die 3-jährige Lehre zum Brauer und Mälzer. Mit Simon an seiner Seite, der das Know-How für den Vertrieb und die Vermarktung aus seiner Arbeit im elterlichen Betrieb mitbringt, sind die beiden „Bäckelar“ ein super Team.

## Die Herausforderung: Was treibt euch an?

Für die beiden Bier-Experten ist ganz klar die fantastische Region, das Ötztal und natürlich Sölden selbst, eine große Antriebskraft. Im Gastgewerbe aufgewachsen, war den beiden klar, dass es in Sölden noch viel Potenzial für Neues gibt. Daher kam auch der Drang, ein regionales und auch für das ganze Jahr geeignete Produkt zu kreieren. Die Leidenschaft und Überzeugung mit diesem hochwertigen Bier die Qualität und Regionalität

der heimischen Gastronomie zu stärken, motiviert die Söldler Unternehmer jeden Tag aufs Neue. Ganz nach ihrem Motto „Olm volle!“ schaffen die jungen „Bäckelar“ ein zeitgeistiges Qualitätsprodukt mit starkem Heimatbezug und klarem Wiedererkennungswert.

## Gut zu wissen!

**DURSCHT?** Die Bäckelar Brewery verfügt über eine kleine Schau-Brauerei. Hier kann auf Anfrage eine Verkostung, eine Feier oder auch ein Seminar stattfinden. Ab 6 Personen gibt es sogar eine Brauhausführung mit anschließender Verkostung. Zu einem gemütlichen Nachmittag oder auch einem geselligen Abend mit Freunden darf gerne eingeladen werden. #EHKLÄR

Felicia Kneisl  
Redaktionsteam

## WEITERE INFOS

- ▶ [www.sölsch.com](http://www.sölsch.com)
- ▶ [facebook.com/soelsch.soelden](https://www.facebook.com/soelsch.soelden)
- ▶ [instagram.com/soelsch.soelden](https://www.instagram.com/soelsch.soelden)



## GEMEINDEINFORMATION

## Bauamt – erste Anlaufstelle für Bauherren

Um allen Bürgern einen besseren Überblick über die einzelnen Abteilungen und Mitarbeiter zu verschaffen, wird in dieser und in den kommenden Ausgaben immer eine Abteilung vorgestellt. Nach dem wir in der letzten Ausgabe das Bürgerservice der Gemeinde Sölden vorgestellt haben, geht es mit dem Bauamt weiter!

### BAUAMT

Wer ein Gebäude bauen, umbauen oder ändern möchte, muss sich noch vor der Planung über die rechtlichen und geographischen Voraussetzungen, die das Baugrundstück vorgibt, beim Bauamt informieren. Das Bauamt gibt Auskünfte über das jeweils geltende Baurecht, die Bau- und Raumordnung und die Flächenwidmung sowie über die Bebauungspläne. Franz-Josef und Marco beraten und informieren die Bürger und sind für die Abwicklung der Bauverfahren und Verhandlungen verantwortlich. Weiters werden alle gemeindeeigenen Bauprojekte vom Bauamt abgewickelt bzw. begleitet, sowie Abstimmungen von Verbauungsmaßnahmen mit der Wildbach- und Lawinerverbauung, dem Baubezirksamt und der Wasserbauverwaltung durchgeführt. Im Falle einer Katastrophe sind sie als Mitglied der Gemeindefeuerwehr gefordert.

### FRANZ JOSEF FIEGL

- ▶ Aufgabe: Bauamt
- ▶ Dabei seit: 2003
- ▶ Wenn ich nicht im Amt bin dann: : *Dann bin ich bei meiner Familie, beim Laufen, am Berg, auf Skitour oder bei der Bergrettung.*
- ▶ Lieblingsort in der Gemeinde: *Die gesamte Bergwelt (vielleicht am meisten der Zirmkogel im Winter)*



### MARCO ZELL

- ▶ Aufgabe: *Bauamt und Vertretung im Meldeamt*
- ▶ Dabei seit: *2006*
- ▶ Wenn ich nicht im Amt bin dann: *... bin ich bei meiner Familie*
- ▶ Lieblingsort in der Gemeinde: *Skitour im hinteren Ötztal*



Fotos: Gemeinde Sölden

*Die Gemeinde Sölden möchte nochmals allen Jubilaren auf diesem Weg gratulieren!*

#### DAS GOLDENE HOCHZEITSJUBILÄUM FEIERTEN

- ▶ Riml Gerhard und Renate Notburga
- ▶ Kalkus Karl Heinrich und Waltraud Maria
- ▶ Prieler Christian Johann und Antonia
- ▶ Ribis Richard und Ursula
- ▶ Gstrein Martin und Martha Lucia
- ▶ Rauch Johann und Johanna Eleonore
- ▶ Fiegl Josef und Silvia Katharina
- ▶ Gstrein Johann Georg und Anna Maria
- ▶ Pfandler Annemarie und Augustin Josef
- ▶ Grießer Herta Maria und Egon Paul
- ▶ Zwischenbrugger Albert und Veronika Hildegard
- ▶ Gstrein Hermann Josef und Waltraud Chryselfa
- ▶ Kuen Erich Albrecht und Maria Josefa

#### DAS DIAMANTENE HOCHZEITSJUBILÄUM FEIERTEN

- ▶ Falkner Ignaz und Paula

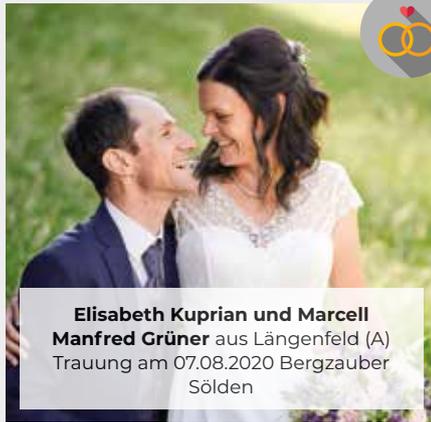


Den Bund fürs  
Leben schlossen ...



**Annalena Agnes Schneider  
und Marco Beck** aus Stuttgart (D)  
Trauung am 07.08.2020 Ice-Q Sölden

Foto: Olivia Bauso Unsplash



**Elisabeth Kuprian und Marcell  
Manfred Grüner** aus Längenfeld (A)  
Trauung am 07.08.2020 Bergzauber  
Sölden



**Simone Wurzer und Volker Thienel**  
aus Hotensleben (D) Trauung am  
13.08.2020 Hohe Mut Obergurgl



**Nicole Schubert und Severin Weißen-  
seel** aus Kolitzheim (D) Trauung am  
14.08.2020 Hohe Mut Obergurgl



**Viola Susanna Rossi BA und Bernhard  
Wilfried Anton Gößwein Dipl.-Ing.**  
aus Wien (A) Trauung am 14.08.2020  
Hohe Mut Obergurgl



**Claudia Kußmann und Norbert  
Bernhard Bierbaum** aus Hage (D)  
Trauung am 20.08.2020 Gampe Thaya



**Carolin Philippine Kappelt und  
Maximilian Gahlert** aus Dresden (D)  
Trauung am 21.08.2020 Hohe Mut  
Obergurgl



**Sara Hannigan und Thomas  
Vanicek** aus München (D) Trauung am  
21.08.2020 Gampe Thaya



**Nina Theis und Andreas Schick**  
aus Bodenheim (D) Trauung am  
02.09.2020 Hohe Mut Obergurgl



**Eva-Maria Waldhör und Siegfried  
Weiermayer** aus Oberschlierbach (A)  
03.09.2020 Ice-Q Sölden

Fotos: privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



**Margaretha Maria Wagger und Walter Siegfried Schmözl** aus Kufstein (A) 04.09.2020 Hohe Mut Obergurgl



**Kathrin Klotz und Thomas Ennemoser** aus Längenfeld (A) Trauung am 04.09.2020 Standesamt Sölden



**Maria Falkner und Peter Puggaard** aus Sölden (A) Trauung am 05.09.2020 Ice-Q Sölden



**Isabella Claudia Friedle und Thomas Gstrein** aus Sölden/Sautens (A) Trauung am 11.09.2020 Standesamt Sölden



**Ramona Schöpf und Bernhard Johann Gstrein** aus Sölden (A) Trauung am 29.09.2020 Standesamt Sölden



**Jasmin Margit Fiegl und Dominik Gerold Scheiber** aus Sölden am 10.10.2020 – Hafling, Südtirol



01. August bis 31. Oktober 2020

*Abschied nehmen mussten wir von ...*



**Rosmarie Suntinger**  
6450 Sölden  
\* 23.04.1949 † 04.09.2020



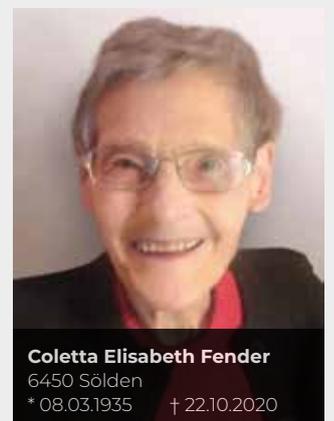
**Martha Fender**  
6450 Sölden  
\* 02.12.1939 † 06.09.2020



**Paul Kneisl**  
6450 Sölden  
\* 24.01.1929 † 20.09.2020



**Josef Prantl**  
6450 Sölden  
\* 10.02.1931 † 20.10.2020



**Coletta Elisabeth Fender**  
6450 Sölden  
\* 08.03.1935 † 22.10.2020

Fotos: privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



1. August bis  
31. Oktober 2020

# Das Licht der Welt erblickte ...



**Juli Santer**  
14.08.2020  
Mariska Santer und Leander Leiter



**Ben Prantl**  
16.09.2020  
Elisa Prantl und Lukas Thaler



**Ella Arnold**  
25.09.2020  
Sandra und Marco Arnold



**Mia Gerlinde Wieser**  
05.10.2020  
Sai Guo und Joachim Wieser



Fotos: privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt

# Die ältesten Gemeindebürger in Sölden sind

JOHANN REINSTADLER, 95 Jahre alt  
NOTBURGA KLOTZ, 100 Jahre alt



# Veranstungskalender

Dezember	Jänner	Februar
1 DI	1 FR Neujahr	1 MO
2 MI	2 SA	2 DI
3 DO	3 SO	3 MI
4 FR	4 MO	4 DO
5 SA	5 DI	5 FR
6 SO 2. Adventsonntag	6 MI HI. Drei Könige	6 SA
7 MO	7 DO	7 SO
8 DI	8 FR	8 MO
9 MI	9 SA	9 DI
10 DO	10 SO	10 MI
11 FR	11 MO	11 DO
12 SA	12 DI	12 FR
13 SO 3. Adventsonntag	13 MI	13 SA
14 MO	14 DO	14 SO
15 DI	15 FR	15 MO Rosenmontag
16 MI	16 SA	16 DI
17 DO	17 SO	17 MI Aschermittwoch
18 FR	18 MO	18 DO
19 SA	19 DI	19 FR
20 SO 4. Adventsonntag	20 MI	20 SA
21 MO	21 DO	21 SO
22 DI	22 FR	22 MO
23 MI	23 SA	23 DI
24 DO Heiliger Abend	24 SO	24 MI
25 FR Christtag	25 MO	25 DO
26 SA Stefanitag	26 DI	26 FR
27 SO	27 MI	27 SA
28 MO	28 DO	28 SO
29 DI	29 FR	
30 MI	30 SA	
31 DO Silvester	31 SO	

## VERANSTALTUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

Aufgrund der aktuellen Situation (Coronavirus) sind alle Veranstaltungen ungewiss und können deshalb nicht im Kalender veröffentlicht werden. Im Anlassfall werden Events kurzfristig über unser Bürgerservice bekannt gegeben.



# NederBlick

**Ausgabe:** 73 | Dezember 2020  
**Herausgeber, Medieninhaber:**  
Gemeinde Sölden

**Die nächste Ausgabe erscheint am:**  
1. März 2021  
**Redaktionsschluss ist am:**  
1. Februar 2021

**Fotos auf dieser Seite:**  
Erstkommunion 2020  
Fotos © Viktoria Gstrein

